

Inhalt



VORWORT	4
Ulli Dvořák, Geschäftsführer des Jobcenters Frankfurt	4
Elke Voitl, Dezernentin für Soziales und Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main	6
Björn Krienke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main.....	8
DAS JOBCENTER IN UNRUHIGEN ZEITEN – Interview mit dem Geschäftsführer Herrn Ulli Dvořák	10
JOBCENTER INTERN	14
Unsere Werte	15
Unser Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Innovation.....	16
Schulungs- und Qualifizierungszentrum.....	17
UNSERE SCHWERPUNKTE 2024	18
Wir machen Chancen	20
Wir machen Beratung.....	23
Wir machen Integration	26
Wir machen Digitalisierung	29
Wir machen Sinn	29
DAS JOBCENTER IN DER ÖFFENTLICHKEIT UND IN NETZWERKEN	30
Informationsangebote des Jobcenters	31
Das Jobcenter in fachlichen und politischen Netzwerken	33
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	34
Organisation.....	35
Finanzen	37
Personal	37
Kundenstruktur	38
Sprechen Sie uns an.....	42

Sehr geehrte Partnerinnen, sehr geehrte Partner in der Stadt und für das Jobcenter Frankfurt, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

dieses Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm erhebt erstmals ausdrücklich nicht den Anspruch, den Zeitraum seiner Gültigkeit inhaltlich zu überdauern.

Dafür sind die Diskussionen über Inhalte und anstehende, bzw. angedachte Veränderungen aufgrund rechtlicher und finanzieller Entscheidungen auf der Bundesebene für die Jobcenter zum Zeitpunkt der Erstellung des Programms zu umfangreich, zu tiefgreifend und zu unabsehbar.

Auch wenn wir als Jobcenter Frankfurt, genau wie alle Jobcenter in der Bundesrepublik, mit Stolz auf die letzten Jahre, die umfangreichen und immer wieder neuen aber bewältigten Herausforderungen zurückblicken können, werden die aktuell diskutierten Reformen und Einschnitte sowie die Unsicherheiten in der Welt, die Jobcenter und ihre Beschäftigten erneut enorm fordern und gemeinsame Einrichtungen genau wie zugelassene kommunale Träger sowie das SGB II bzw. Bürgergeld möglicherweise radikal verändern.

Trotzdem ist es an der Zeit, die personellen und inhaltlichen Veränderungen im Jobcenter Frankfurt mit einem neuen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm zu begleiten und die inhaltliche Ausrichtung des Jobcenters Frankfurt zu dokumentieren.

Neu ist ebenfalls, dass das AMIP 2024 erstmals nur in wenigen gedruckten Exemplaren aufgelegt wird. Nach meiner eigenen Überzeugung und auch auf Nachfrage bei vielen Adressaten setzen wir überwiegend auf eine digitale Veröffentlichung. Dies trägt dem steigenden Grad an Digitalisierung und der auch im Jobcenter Frankfurt wahrgenommenen ökologischen und ökonomischen Verantwortung Rechnung.

In dieser Ausgabe finden Sie neben einem Grußwort von Frau Stadträtin Voitl erstmals Beiträge sowohl des neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Frankfurt, Herrn Björn Krienke, als auch von mir. Ich habe die Ehre, seit 01.06.2023 als Geschäftsführer des Jobcenters Frankfurt tätig sein zu dürfen und freue mich darüber, Sie hier und heute in das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm einzuführen.

In diesem Sinne,

Ulli Dvořák

*Geschäftsführer des Jobcenters
Frankfurt am Main*



Ulli Dvořák
Geschäftsführer
Jobcenter Frankfurt am Main

Vorwort



Auch wenn wir als Jobcenter Frankfurt, genau wie alle Jobcenter in der Bundesrepublik, mit Stolz auf die letzten Jahre, die umfangreichen und immer wieder neuen [...] Herausforderungen zurückblicken können, werden die aktuell diskutierten Reformen [...] die Jobcenter und ihre Beschäftigten erneut enorm fordern und gemeinsame Einrichtungen genau wie zugelassene kommunale Träger sowie das SGB II bzw. Bürgergeld möglicherweise radikal verändern.



Vorwort

Stadt Frankfurt am Main (Frankfurter Arbeitsmarktprogramm FRAP)

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 40 Jahren verfolgt die Stadt Frankfurt eine aktive Arbeitsmarktpolitik. Dieses Engagement wurde auch nach den Arbeitsmarktreformen von 2004 weitergeführt und 2012 in ein „Frankfurter Arbeitsmarktprogramm“ (FRAP) überführt.

Mit dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm ergänzt die Stadt Frankfurt die Regelangebote des Jobcenters und der Agentur für Arbeit. Insbesondere werden Maßnahmen der Tagesstrukturierung, der integrierten Sprachförderung, der Vorbereitung und Begleitung von Ausbildungen, sowie der Nachqualifizierung gefördert. Es sind spezifische Angebote, die aufgrund der gesetzlichen Einschränkungen des SGB II bzw. III nicht vom Jobcenter finanziert werden können. Jährlich stehen hierfür rund 16 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung.

Auch in Zeiten niedriger Arbeitslosigkeit sind Menschen mit geringer formaler Qualifikation, mit Zuwanderungsgeschichte, mit gesundheitlichen Einschränkungen am Arbeitsmarkt benachteiligt. Viele Frankfurter:innen haben keinen anerkannten Berufsabschluss und finden häufig nur prekäre Beschäftigung. Damit haben sie es schwer, ihren Lebensunterhalt eigenständig zu sichern.

In der nun langjährigen Praxis einer aktiven Arbeitsmarktpolitik der Stadt konnten wir viele Innovationen bei der Integration, Qualifizierung und Sprachförderung entwickeln und realisieren. Insbesondere die Nachqualifizierung von Menschen mit geringem formalem Bildungsstand wird sehr erfolgreich umgesetzt.

Fluchtbedingte Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration

In den letzten Jahren steht die fluchtbedingte Zuwanderung im Fokus der kommunalen Arbeitsmarktpolitik. Die geflüchteten Menschen verfügen häufig über Arbeitserfahrung und sind sehr daran interessiert, eine Arbeitsstelle zu finden. Sie verfügen jedoch in der Regel nicht über Qualifikationszertifikate und formale Bildungsabschlüsse. Diese werden für den hiesigen Arbeitsmarkt jedoch gefordert.

Die größte Herausforderung, um eine Arbeit aufzunehmen, liegt jedoch in der Sprache. Die Teilnahme an den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vermittelt zwar grundlegende Sprachkenntnisse. Diese Kurse sind jedoch aufgrund ihrer schulähnlichen Konfiguration kaum wirksam bei Menschen, die wenig Lernerfahrung gemacht haben.

Über die Hälfte der Absolvent:innen der Integrationskurse erreichen nicht das erforderliche Sprachzertifikat. Auch mit einem formalen Zertifikat zeigt sich in der Praxis häufig, dass die Kommunikationsfähigkeiten noch sehr begrenzt sind.

Seit nunmehr 10 Jahren verfolgen wir daher in Frankfurt den Ansatz der integrierten Sprachförderung. Wir koppeln den Spracherwerb mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Sprache – genauso wie Fachwissen – erwerben wir besonders gut in konkreten, praktischen Situationen im Alltag und am Arbeitsplatz. Dieses Lernen aus der Herausforderung wird bei der integrierten Sprachförderung durch geeignete Methoden und Angebote unterstützt. Die Teilnehmenden lernen so sehr motiviert und nachhaltig die deutsche Sprache.

In unserer Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen bilden wir die Anleiter:innen, Ausbilder:innen und weiteres Bildungspersonal zu Sprachförderkräften weiter. Es ist erfreulich, dass immer mehr private Unternehmen diese Weiterbildung für ihr Ausbildungspersonal nutzen.

Die Erfahrung zeigt, dass das integrierte Modell in Frankfurt eine schnellere, effektivere und individuellere Möglichkeit zur Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten bietet. Es fördert nicht nur die berufliche Entwicklung der Teilnehmenden, sondern stärkt auch die soziale Integration und die Wirtschaft.

Das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm in Zeiten knapper Haushalte

Die Bildungsträger in Frankfurt stehen vor erheblichen Herausforderungen aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten, der Inflation und insbesondere der Personalkosten infolge der Tarifierhöhungen. Allein für die Fortführung ihrer laufenden Maßnahmen benötigen sie dringend zusätzliche finanzielle Mittel.

In dieser kritischen Situation plant der Bund nun für den Haushalt 2024 erhebliche Kürzungen bei den Mittelzuweisungen für die Jobcenter. Dies hat gravierende Einschnitte bei den Handlungsmöglichkeiten des Jobcenters Frankfurt zur Folge. Die Mittelkürzung läuft der Idee der erst vor einem Jahr eingeführten Bürgergeldreform zuwider. Statt die geplante grundlegende Verbesserung bei der Förderung von Langzeitarbeitslosen zu erreichen, droht der Abbau erfolgreicher Integrationsmaßnahmen.

Das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm kann den Wegfall der Bundesmittel bei Weitem nicht ausgleichen. Auch die Stadt Frankfurt sieht sich mit steigenden Kosten und dem Verlust kommunaler Einnahmen konfrontiert. Es wird nicht möglich sein, die Mittel des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms aufzustocken.



Elke Voitl
Dezernentin für
Soziales und Gesundheit,
Frankfurt am Main

Es ist jetzt von entscheidender Bedeutung, klare Prioritäten zu setzen und durch enge Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm die begrenzten Ressourcen zum Wohl der Bürger:innen bestmöglich einzusetzen. Wir werden gemeinsam mit den bewährten und leistungsfähigen Frankfurter Bildungsträgern nach geeigneten Lösungen suchen, um deren effektive Angebote aufrechtzuerhalten.

Elke Voitl

Dezernentin für Soziales und Gesundheit,
Frankfurt am Main

Vorwort

Agentur für Arbeit Frankfurt am Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ukraine-Krieg, daraus resultierende Energie- und Rohstoffengpässe, steigende Lebenshaltungskosten: Dies alles hat sich unmittelbar einer Zeit angeschlossen, die noch von den tiefen Einschnitten der Corona-Pandemie geprägt war. Dazu kommen drängende Zukunftsthemen wie der demografische Wandel und die neuen Anforderungen einer zunehmend digitalen Arbeitswelt.

Nahezu täglich werden wir mit Herausforderungen konfrontiert, die Wirtschaft und Wohlstand auch in unserer Region beeinflussen können. Teil unserer Realität ist jedoch, dass wir in einer Stadt leben, die Mittelpunkt einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas ist. Die Bevölkerung in unserer Stadt wächst und hat Ende letzten Jahres mit rund 773.000 Menschen einen neuen Höchststand bei der Einwohnerzahl erreicht. Mehr als 630.000 Menschen gehen in Frankfurt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach und stärken mit ihrer Arbeit unseren Wirtschaftsstandort.

Der Erfolg dieser Region zieht besonders junge Menschen und auch Menschen aus der ganzen Welt an, die hier eine weltoffene Region vorfinden, mit einer großen Bandbreite an Möglichkeiten, ihr Leben frei zu gestalten und sich beruflich zu entfalten. Junge Menschen, die sich ausbilden lassen und zu qualifizierten Fachkräften werden, Menschen, die aus dem Um- und Ausland zu uns kommen, Menschen, die durch Weiterbildung ihr Wissen erweitern oder nach der Familienzeit auf den Arbeitsmarkt zurückkehren. Sie alle sind Garanten dafür, dass wir unseren Lebensstandard halten können und die Wirtschaft in den vor uns liegenden Jahren die Arbeitskräfte bekommt, die sie für Fortbestand und Weiterentwicklung benötigt.



Björn Krienke
Vorsitzender der
Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit
Frankfurt am Main

Eine der größten Herausforderung, jetzt und in Zukunft, ist der demographische Wandel. Laut IHK fehlen bis 2035 in der Zukunftsregion Rhein-Main bis zu 461.000 Fachkräfte. Uns allen ist klar, dass wir handeln müssen, dass innovative Ideen und Konzepte gefragt sind. Alle Partnerinnen und Partner am Arbeitsmarkt sind dafür verantwortlich, dass wir das vorhandene Arbeitskräftepotenzial erkennen und nutzen. Davon werden die Kund:innen des Jobcenters Frankfurt am Main und selbstverständlich auch die Betriebe profitieren, da sie auf engagierte und zukunftsstragende Beschäftigte angewiesen sind.

Von zentraler Bedeutung wird auch die Förderung deutscher Sprachkenntnisse für Menschen mit Migrationshintergrund sein, zu der besonders das Jobcenter Frankfurt am Main einen wichtigen Beitrag leistet. Wichtig ist nicht alleine das Ankommen auf dem Arbeitsmarkt - die Menschen sollen auch willkommener Teil der Stadtgesellschaft sein.

Nur so wird es uns gelingen, Fachkräfte aus dem In- und Ausland zu bewegen, in unsere Region zu ziehen. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern möchten wir ...

- ● ● **virtuelle Wege und vernetzte Bildungsräume schaffen,**
- ● ● **junge Menschen bei einem guten Start ins Berufsleben unterstützen,**
- ● ● **Menschen nachhaltig ins Arbeitsleben begleiten,**
- ● ● **zur Verbesserung von Erwerbsbiografien in der Transformation beitragen,**
- ● ● **für einen inklusiven Arbeitsmarkt eintreten,**
- ● ● **Unternehmen in Zeiten der Arbeits- und Fachkräfteknappheit unterstützen,**
- ● ● **unser Dienstleistungsangebot zugunsten von Erwerbsmigration verbessern.**

Deshalb werden wir den Zugang zur Beratung in Fragen der beruflichen (Weiter-) Bildung deutlich vereinfachen und gemeinsam eine **Anlaufstelle „Bildungspunkt“** schaffen. Wir laden die Unternehmen dazu ein, bei der Gewinnung von Personal neu zu denken, neue Wege zu beschreiten. Es ist nicht ausschlaggebend, ob Bewerberinnen und Bewerber hundertprozentig zu einer ausgeschriebenen Stelle passen. Wirklich wichtig sind die Motivation und das Potenzial, das die Menschen mitbringen. Erkennen und fördern wir dieses Potenzial, werden wir den Anforderungen, die vor uns liegen, gewachsen sein.

Zusammen werden wir uns mit all unseren Kräften und unserem Know-how dafür einsetzen.

Björn Krienke
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit
Frankfurt am Main

Interview

DAS JOBCENTER IN UNRUHIGEN ZEITEN – Interview mit dem Geschäftsführer Herrn Ulli Dvořák



Ulli Dvořák
Geschäftsführer
Jobcenter Frankfurt am Main



Nur mit langfristig wirkender Qualifizierung und nachhaltiger Integration können wir die Situation der Menschen, ob alleinstehend oder in Familien, und den Fachkräftebedarf positiv beeinflussen.



Herr Dvořák lassen Sie uns über die Umsetzung des Bürgergeldgesetzes sprechen, das im Jahr 2023 in Kraft getreten ist. Wie wirkt sich dies Ihrer Meinung nach in diesem Jahr aus?

Die Intention des Bürgergeldgesetzes besteht weiterhin darin, den Fokus verstärkt auf Qualifizierung und Berufsausbildung zu setzen. Die neuen Instrumente, wie der Kooperationsplan, Coaching und aufsuchende Beratung, ermöglichen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Das Weiterbildungsgeld für Leistungsbeziehende, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen, stärkt zusätzlich die Motivation zur Teilnahme.

Welche Herausforderungen sehen Sie für dieses Jahr, insbesondere im Zusammenhang mit der aktuellen Haushaltssituation?

Zunächst muss ich hierzu erklären, dass unser Haushalt im Jahr 2024 unter zwei Dingen leidet. Erstens wurde dem JCF ein deutlich geringerer Betrag als noch 2023 zugewiesen, und zweitens schlagen sich unvermeidbare Kostensteigerungen deutlich nieder. Diese Situation erfordert, dass wir unsere Ausgaben in unserem Haushalt kritisch prüfen, wo es möglich ist, Ausgaben schnell und langfristig reduzieren und Wege finden müssen, um die von uns betreuten Menschen trotzdem zu begleiten, zu qualifizieren und nachhaltig in Erwerbsarbeit zu integrieren bzw. alles dafür tun, um diesen Weg zu ebnen. Hierfür braucht es neben Geld für Arbeitsmarktförderangebote auch personelle Ressourcen. Dies ist unsere entscheidende Herausforderung für das nächste Jahr und sicher auch für die darauffolgenden. Unser Ziel bleibt es, verlässlicher Faktor der sozialen Sicherheit in der Stadt Frankfurt und Partner für den Arbeitsmarkt zu bleiben. Nur mit langfristig wirkender Qualifizierung und nachhaltiger Integration können wir die Situation der Menschen, ob alleinstehend oder in Familien, und den Fachkräftebedarf positiv beeinflussen. Dazu nutzen wir natürlich auch die uns vom Bürgergeld gegebenen Instrumente und Chancen.

Die geplante Verlagerung von Aufgaben in die beitragsfinanzierte Arbeitslosenversicherung ab 2025 betrifft auch das Jobcenter. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Die Verlagerung der Zuständigkeiten für berufliche Rehabilitation und Weiterbildung zur Agentur für Arbeit wird eine Herausforderung, der wir uns in Kooperation mit unserem Partner, der Agentur für Arbeit in Frankfurt, stellen. Es gilt, die Veränderungen und die sich ergebenden Schnittstellen im Sinne der Bürgergeldbeziehenden gut zu gestalten.

Welche Rolle spielen die Mitarbeitenden des Jobcenters Frankfurt in diesen Veränderungsprozessen?

Die Mitarbeitenden sind von zentraler Bedeutung. Ich lege großen Wert darauf, deren Leistung immer wieder zu honorieren und hervorzuheben, dass alle Mitarbeitenden einen Job haben, der Sinn hat für die Menschen, die wir betreuen, Sinn hat für die Stadt, Sinn hat für die Gesellschaft und damit auch für die Mitarbeitenden selbst. Das Jobcenter und seine Mitarbeitenden werden gebraucht. Wichtig ist mir auch, die Mitarbeitenden gut zu informieren, Transparenz über Prozesse und Entscheidungen herzustellen und sie in Veränderungen einzubinden, ihre Erfahrungen und Kompetenzen zu nutzen und gemeinsam die soziale Rolle des Jobcenters für die Frankfurter Stadtgesellschaft zu stärken. Transparente und umfangreiche Kommunikation und partizipative Prozesse sind für uns dabei essenziell. Ich glaube, wir sind hier auf einem guten Weg. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen bewältigen.



Die Mitarbeitenden sind von zentraler Bedeutung. Ich lege großen Wert darauf, deren Leistung immer wieder zu honorieren und hervorzuheben, dass alle Mitarbeitenden einen Job haben, der Sinn hat für die Menschen, die wir betreuen, Sinn hat für die Stadt, Sinn hat für die Gesellschaft und damit auch für die Mitarbeitenden selbst.



Die externe Kommunikation des Jobcenters wurde seit Sommer 2023 intensiv umgestaltet. Wie tragen die Maßnahmen, wie z. B. die neue Website, zur verbesserten Kommunikation auf Augenhöhe bei?

Unsere neue Website und die verstärkte Nutzung einer bürgerfreundlicheren Sprache fördern die Kommunikation und Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dies ist essenziell für unseren Auftrag die Menschen in Frankfurt am Main bestmöglich zu unterstützen. Gute Informationen erleichtern den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang und das Verständnis unserer Prozesse und Entscheidungen und damit den Mitarbeitenden die Arbeit.

Interview

Das Jobcenter Frankfurt wurde in den letzten Jahren mit enormen Herausforderungen, wie Fluchtmigration und Pandemie, konfrontiert. Wie gestaltet sich die Anpassung an diese gesellschaftlichen Veränderungen?

Die Herausforderungen, darunter fallen ja neben den oben genannten auch immer wieder wechselnde sozialpolitische oder gesetzgeberische Änderungen, personelle Engpässe oder neue Prioritäten, wie aktuell der Job-Turbo, erfordern eine fortlaufende kritische Selbstreflexion und die Bereitschaft zur Anpassung. Wir sind uns der Rolle des Jobcenters als Exekutive bewusst und wissen, dass wir vielleicht nicht immer mitentscheiden können, was zu tun ist, aber wir können ganz oft das WIE gestalten. Wir haben im vergangenen Jahr zum Beispiel Workshops für die Mitarbeitenden zu organisationaler Resilienz durchgeführt. Wir prüfen und passen kontinuierlich unsere Dienstleistungen an und setzen uns zum Ziel, kundenorientiert und nachhaltig zu agieren, den Anteil langjähriger Leistungsbeziehender zu reduzieren und arbeitsmarktliche Gleichstellung von Männern und Frauen voranzutreiben.

Danach haben wir unsere inhaltlichen Schwerpunkte für 2024 festgelegt. Indem wir individuell beraten und den Fokus auf Qualifizierung und Weiterbildung legen, schaffen wir nachhaltige Beschäftigungsperspektiven und Integrationen. Wir setzen zudem auf die Verbesserung und den Ausbau digitaler Angebote für die Kundinnen und Kunden, ohne dabei aber zu vernachlässigen, dass wir auch Menschen betreuen, denen der Zugang zu diesen nicht möglich ist.

Im letzten Jahr haben wir den ersten Nachhaltigkeitsworkshop im Jobcenter durchgeführt, um auch in der Organisation das Thema zu bewegen.

Mit der Gestaltung eines „Innovationsraums“ und der Überprüfung unserer Liegenschaften wollen wir den neuen Arbeitsmodellen und dem Ausbau der mobilen Arbeit Rechnung tragen. Und es zeigt, das Jobcenter geht mit der Zeit und bietet attraktive Arbeitsbedingungen mit einem sinnhaften und fordernden Aufgabengebiet.



Es wird Veränderungen geben. Aber diese gestalten wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden und unseren Partnern, allen voran der Stadt und der Agentur für Arbeit Frankfurt, aber natürlich auch mit den vielen Trägern und Verbänden, ohne die es unmöglich wäre, eine soziale Dienstleistung ausreichend aufrecht zu erhalten.



Abschließend, wie lautet Ihr Ausblick für das Jobcenter Frankfurt in den kommenden Jahren, gerade vor dem Hintergrund der anhaltenden gesellschaftlichen Herausforderungen?

Es bleibt weiter ein spannendes und herausforderndes Arbeitsfeld. Ich sehe uns auf einem guten Weg bei der Weiterentwicklung der (digitalen) Arbeitsprozesse. Wir werden, im Interesse der Menschen in der Stadt Frankfurt, unabhängig von sich stetig verändernden Rahmenbedingungen weiter an uns arbeiten und uns entwickeln. Herausfordernd wie für viele Arbeitgeber wird es bleiben, Personal zu rekrutieren. Intern müssen wir uns finanziell konsolidieren, um unsere Zielsetzung, unseren gesetzlichen Auftrag, gewährleisten zu können. Es wird Veränderungen geben. Aber diese gestalten wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden und unseren Partnern, allen voran der Stadt und der Agentur für Arbeit Frankfurt, aber natürlich auch mit den vielen Trägern und Verbänden, ohne die es unmöglich wäre, eine soziale Dienstleistung ausreichend aufrecht zu erhalten.



Impressionen von der Jahresauftaktveranstaltung des Jobcenters Frankfurt im Februar 2024 im Saalbau Griesheim



Redner Herr Ulli Dvořák Geschäftsführer des Jobcenters Frankfurt





Jobcenter Intern



Wir sorgen durch die konsequente Ausübung unserer fachlichen Führung dafür, dass die gemeinsam vereinbarten Werte in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen und Mitarbeiter:innen gelebt werden.



JOBCENTER INTERN

Unsere Werte

Unter der Prämisse, dass gegenseitiges Vertrauen und Zusammenarbeit die Basis für eine lösungsorientierte und transparente Zukunftsperspektive sind, entstand in einem zielorientierten Beteiligungsprozess der Wertekanon von und für die Mitarbeitenden des Jobcenters Frankfurt. Unser Wertekanon steht für Sicherheit, Verbundenheit und Perspektive.

Sicherheit.

- ➔ Wir leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Stadt Frankfurt am Main.
- ➔ Wir erfüllen unseren gesetzlichen Auftrag. Verlässliche Hilfe steht im Mittelpunkt unseres Handelns.
- ➔ Wir kommunizieren offen und entscheiden nachvollziehbar.
- ➔ Wir schaffen für leistungsberechtigte Bürger:innen und Mitarbeiter:innen eine respektvolle und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre.
- ➔ Wir bieten unseren Mitarbeiter:innen sichere Arbeitsplätze im Öffentlichen Dienst unter Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Verbundenheit.

- ➔ Wir sind Teil der vielfältigen Gemeinschaft in unserer Stadt Frankfurt am Main.
- ➔ Wir nehmen leistungsberechtigte Bürger:innen und ihre persönliche Situation ernst.
- ➔ Wir beraten leistungsberechtigte Bürger:innen individuell und kompetent. Wir unterstützen sie mit unseren vielfältigen Fördermöglichkeiten.
- ➔ Wir arbeiten für leistungsberechtigte Bürger:innen mit zahlreichen Arbeitgeber:innen und Kooperationspartner:innen zusammen.
- ➔ Wir identifizieren uns mit unserem Auftrag und setzen uns gemeinsam engagiert für die Ziele des Jobcenters ein.
- ➔ Wir sorgen durch die konsequente Ausübung unserer fachlichen Führung dafür, dass die gemeinsam vereinbarten Werte in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen und Mitarbeiter:innen gelebt werden.

Perspektive.

- ➔ Wir stärken die Eigenverantwortung leistungsberechtigter Bürger:innen mit dem Ziel der Unabhängigkeit von der Grundsicherung.
- ➔ Wir unterstützen dabei, passende Stellen für leistungsberechtigte Bürger:innen zu finden. Wir zeigen Wege auf und ermöglichen berufliche Förderung und Qualifizierung.
- ➔ Wir helfen leistungsberechtigten Bürger:innen durch schwierige Lebenslagen. Dabei berücksichtigen wir persönliche Voraussetzungen wie Gesundheit, Familie und Wohnsituation.
- ➔ Wir entwickeln uns weiter und nutzen hierfür unser vielfältiges Weiterbildungsangebot.
- ➔ Wir hinterfragen uns und verbessern unsere Abläufe kontinuierlich. Unser wertschätzender Umgang miteinander ermutigt dazu.



Schon früh haben wir erkannt, dass wir als Jobcenter in unserer Arbeit nur erfolgreich sein können, wenn wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen, auf Augenhöhe beraten, verständlich und bürger-nah kommunizieren und Bürger:innen auch durch schwierige Lebenslagen helfen, indem wir persönliche Voraussetzungen wie Gesundheit, Familie und Wohnsituation berücksichtigen.

Diese Kernelemente finden sich auch im Bürgergeld-gesetz, das im Januar 2023 eingeführt wurde, was uns darin bestärkt, weiter an unserem Wertekanon festzuhalten und diesen auch weiterzuentwickeln.

So ergänzen wir unseren Wertekanon um folgenden Wert: „Wir sorgen durch die konsequente Ausübung unserer fachlichen Führung dafür, dass die gemein-sam vereinbarten Werte in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen und Mitarbeiter:innen gelebt werden.“

Unser Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Innovation

Auch hinsichtlich Umwelt und Nachhaltigkeit entwickeln wir uns weiter und initiieren hierfür einen Prozess unter Beteiligung unserer Mitarbeitenden. In diesem Prozess werden gemeinsam Nachhaltigkeitsideen und -visionen für das Jobcenter Frankfurt erarbeitet und auf ihre kurz-, mittel- und langfristige Umsetzbarkeit geprüft.

Die erarbeiteten Ziele beinhalten die Verringerung des Papierverbrauchs, die konsequente Durchführung der Mülltrennung, den Austausch dauerhafter Beleuchtung von Büros und Fluren durch Bewegungsmelder, insektenfreundliche Grünflächen und Ladestationen für Elektroautos.

Aber auch Ideen wie ein jobcenterinterner Flohmarkt, eine Pflanzen- und Mitfahrbörse und die Etablierung einer Ideen-Box für mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Jobcenter Frankfurt und der Wunsch nach Multiplikator:innen zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei unseren Mitarbeitenden auf großes Interesse stößt.

Über die Umsetzung unserer Projekte werden wir intern regelmäßig berichten und in Workshops oder Communities im Social Intranet diskutieren.

Im Frühjahr 2024 soll der Innovationsraum im Konferenzzentrum des Jobcenters eingeweiht werden. Die Intention und Strategie hinter dem Innovationsraum bestehen darin, einen geschützten Ort zur Generierung und Umsetzung neuer, innovativer Ideen zu schaffen. Im laufenden Betrieb finden kreative Ideen häufig keinen Raum und Zeit um reifen und wachsen zu können. Im Innovationsraum sollen Mitarbeiter:innen zusammenkommen, die frei von Hierarchien und Vorgaben ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen zusammenbringen.

Durch den Innovationsraum werden also neben räumlichen auch neue personelle Konstellationen geschaffen. Idealerweise werden dadurch kreative Denkprozesse freigesetzt.



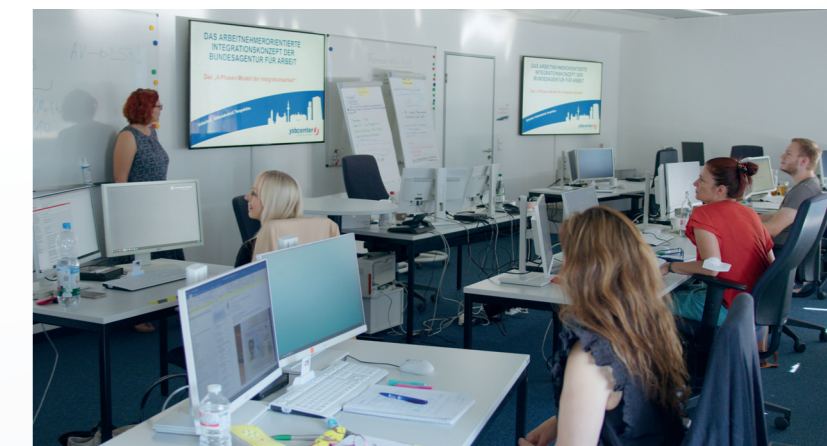
Die erarbeiteten Ziele beinhalten die Verringerung des Papierverbrauchs, die konsequente Durchführung der Mülltrennung, den Austausch dauerhafter Beleuchtung von Büros und Fluren durch Bewegungsmelder, insektenfreundliche Grünflächen und Ladestationen für Elektroautos.



Schulungs- und Qualifizierungszentrum

Das Jobcenter Frankfurt verfügt über ein Schulungs- und Qualifizierungszentrum (SQZ), in dem unsere Mitarbeitenden ihre beruflichen Kompetenzen erhalten, anpassen und erweitern. Eine profunde und qualifizierte sowie praxisnahe Einarbeitung und ein stetiges Fortbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte mittels interner und externer Trainer:innen ist ein wesentlicher Beitrag im Rahmen unseres Qualitätsmanagements. Die Personalentwicklung des Jobcenters greift dabei auf Bildungsangebote der Bundesagentur für Arbeit, der Stadt Frankfurt sowie auf externe Bildungsträger zurück. Die Einarbeitung und Qualifizierung neuer Mitarbeitender erfolgt seit Mitte 2019 zentral und professionsspezifisch durch haupt- und nebenamtliche Trainer:innen im SQZ. Viele Fortbildungen werden mit digitalen Lerntechniken im Onlineformat durchgeführt und auch die Fortbildungsthemen werden an die neuen Rahmenbedingungen im Jobcenter angepasst. Beispielsweise werden Trainings zur telefonischen Beratung angeboten, um die (Beratungs-) Anliegen der Bürger:innen auch ohne persönliche Vorsprache im Jobcenter klären zu können. Dabei erwerben unsere Mitarbeitenden grundlegende digitale Kompeten-

zen sowie Methoden und Techniken zur telefonischen Beratung und Videoberatung. Im Kontext der Einführung des Bürgergeldgesetzes ergänzen Schulungen zur motivierenden Gesprächsführung und bürgernahen Sprache die regelmäßig stattfindenden Schulungen zur Qualität der Beratung. Pro Jahr werden insgesamt ca. 240 Qualifizierungsschulungen mit rund 1.650 Teilnehmenden durchgeführt.



Jobcenter Frankfurt SQZ Schulungsveranstaltung

Unsere Schwer- punkte 2024

“

**Unsere Kund:innen
stehen im Mittelpunkt
unseres Handelns.**

”

“

**Wir nehmen unsere
soziale Verantwortung
wahr!**

”

“

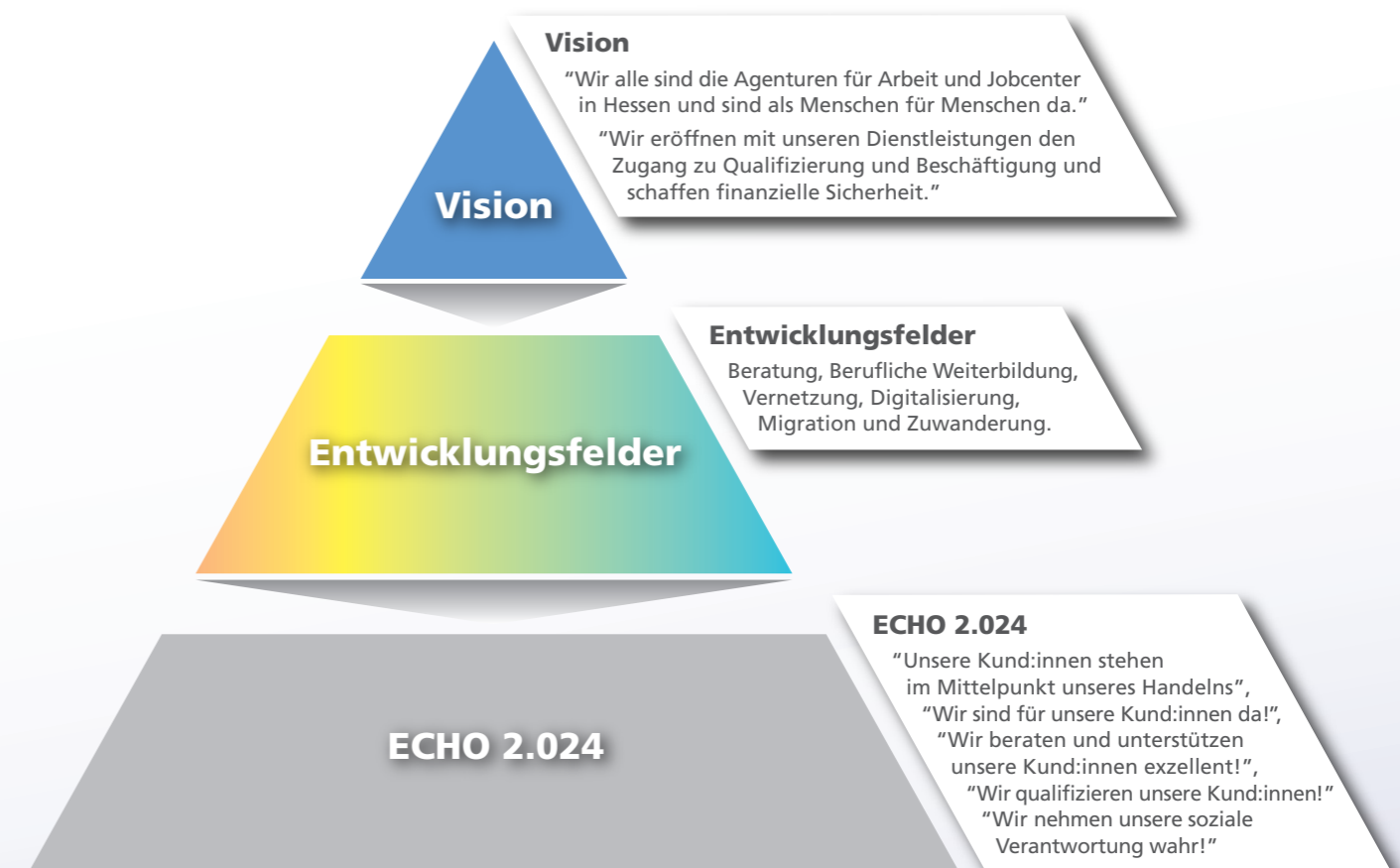
**Wir beraten
und unterstützen
unsere
Kund:innen
exzellent!**

”

UNSERE SCHWERPUNKTE 2024

Die Regionaldirektion Hessen hat eine Vision entwickelt, die beschreibt, wie die hessischen Agenturen für Arbeit und die Jobcenter im Jahr 2030 aufgestellt sein wollen. Ausgehend von dieser Vision hat die Regionaldirektion Hessen in Zusammenarbeit mit Geschäftsführer:innen und Bereichsleitungen der

Agenturen und Jobcenter Entwicklungsfelder für die kommenden Jahre identifiziert, die den Weg hin zu der Vision beschreiben. Das ECHO (Erfolge und Chancen operativ) 2.024 beschreibt konkrete Vorhaben für das Jahr 2024, die von den einzelnen Jobcentern und Agenturen mit eigenen Schwerpunkten umgesetzt werden.





Wir machen Chancen

Wir machen Beratung

Wir machen Sinn!

Wir machen Integration

Wir machen Digitalisierung

WIR MACHEN CHANCEN

Wir machen Chancen:

- **Wir motivieren vor der Qualifizierung** mit zusätzlichen oder vorbereitenden Angeboten, wenn der Weg zur Qualifizierung länger ist.
- **Wir motivieren zur Qualifizierung** und finden einen Weg der Qualifizierung oder Erweiterung der Grundbildung.
- **Wir motivieren für den Anschluss** nach dem Abschluss mit einem verlässlichen Absolventenmanagement.
- **Wir motivieren zu Chancengleichheit** durch Unterstützung von Zugewanderten und Geflüchteten, sowie Frauen, Erziehenden und Alleinerziehenden.

Wir motivieren vor der Qualifizierung und zur Qualifizierung

Die Qualifizierung unserer Kund:innen bleibt im Jahr 2024 weiterhin Schwerpunkt unserer Arbeit. Menschen, die bisher keinen Berufsabschluss erwerben konnten oder denen nur ein Qualifizierungsbaustein fehlt, müssen die Möglichkeit erhalten, diese Qualifizierung nachzuholen, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Wir wollen verhindern, dass Menschen immer wieder Leistungsbeziehende werden, weil sie nur kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse eingehen (können). In Krisenzeiten behalten Unternehmen nachgewiesenermaßen ihre qualifizierten Mitarbeiter:innen, während nicht oder gering qualifizierte Menschen häufiger freigesetzt werden.

Das neue Bürgergeld verzichtet aus diesem Grund ausdrücklich auf den Vermittlungsvorrang, wenn durch Qualifizierung eine nachhaltige Vermittlung erreicht werden kann. Die direkte Vermittlung in den Arbeitsmarkt bleibt unser Fokus, wenn die Kundin oder der Kunde bereits über eine qualifizierte Ausbildung verfügt oder eine Qualifizierung aufgrund seiner/ihrer aktuellen persönlichen Lebenssituation ablehnt.

Wir sind im Jahr 2024 vor die besondere Aufgabe gestellt, trotz eingeschränkter Finanzmittel weiterhin den Fokus auf beruflicher Qualifizierung zu richten. Wichtig bleibt die individuelle Beratung unserer Kund:innen und eine gezielte und passgenaue Auswahl der Qualifizierungsangebote.

Unterstützt wird dieser Ansatz durch die neuen und bereits bewährten Anreizsysteme, die das SGB II bereitstellt. Hierzu zählt zum einen die Weiterbildungsprämie (für Zwischen- und Abschlussprüfung). Daneben gibt es als ergänzende monatliche Leistung das Weiterbildungsgeld. Die finanziellen Anreize können helfen, Menschen davon zu überzeugen, den Weg der Qualifizierung zu gehen.

Wir motivieren für den Anschluss nach dem Abschluss

Das Ziel jeder Qualifizierung ist die nachhaltige Integration in Arbeit. Mit einem verlässlichen Absolventenmanagement stellen wir sicher, dass der Integrationsprozess stringent fortgesetzt wird. Mit den Kund:innen werden verbindlich die nächsten Schritte vereinbart und im Kooperationsplan festgehalten.

Wir motivieren zu Chancengleichheit

Mütter und Väter von betreuungspflichtigen Kindern, Personen, die Angehörige pflegen, sowie Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte stehen vor besonderen Herausforderungen Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Fehlende Kinderbetreuung, geringere Deutschkenntnisse und nicht anerkannte Abschlüsse sind Hürden auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Gender Gaps im Bereich Arbeit und Weiterbildung belegen, dass Frauen im Vergleich zu Männern häufig schlechter bezahlt, seltener in Aus- und Weiterbildungsangeboten gefördert werden und immer noch ungleich mehr von den Folgen der Pandemie für den Arbeitsmarkt betroffen sind.

Um dieser Ungleichheit entgegenzuwirken, beraten und unterstützen die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) Bürger:innen, insbesondere Bürgergeldberechtigte im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters. Zudem beraten sie auch Fach- und Führungskräfte innerhalb und außerhalb der Organisation.

Die BCA beraten und informieren zu allen Fragen und Themen, die Auswirkung auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern haben. Insbesondere zu...

- regionalen Arbeitsmarktchancen für Frauen und Erziehende
- flexiblen Arbeits- und Ausbildungszeitmodellen
- individuellen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten des Jobcenters Frankfurt
- Beratungs- und Unterstützungsangeboten unserer kommunalen Partner:innen
- finanziellen Förderleistungen für Familien mit Kindern

Um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die BCA in verschiedenen regionalen und überregionalen Netzwerken vertreten und beteiligen sich in Arbeitskreisen und Gremien an der Ausgestaltung der Arbeitsmarkt- und Integrationsarbeit in Frankfurt am Main.

Die angestrebte enge Verzahnung mit allen Partner:innen am sozialen Markt - intern und extern - hilft, die Auswirkungen der bundesweit vorgesehenen Einsparungen im Eingliederungsbudget der Jobcenter auf die finanziellen, beruflichen und individuellen Perspektiven abzuschwächen, besonders für Frauen und Erziehende.

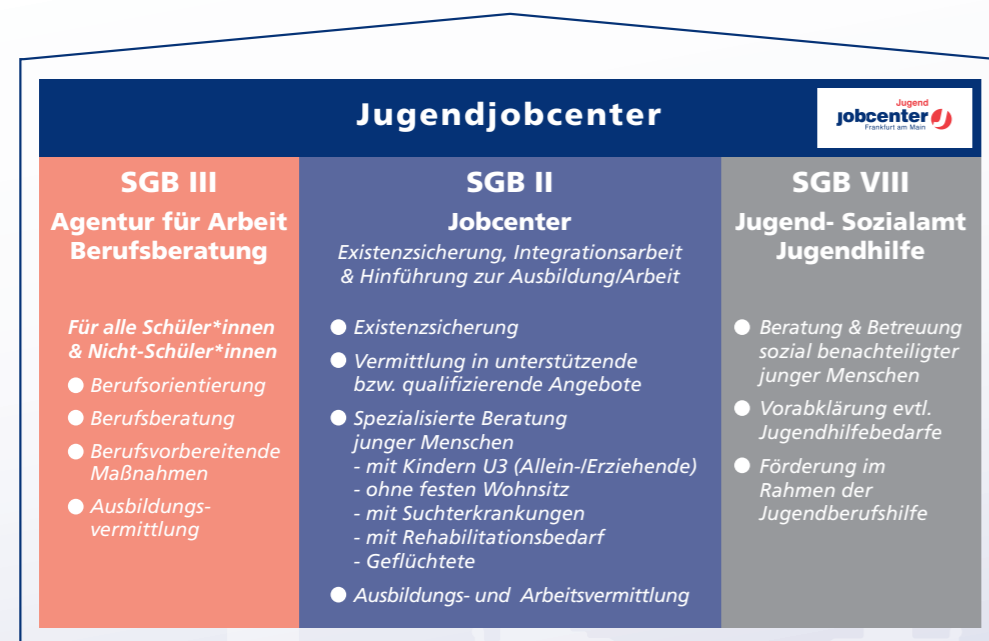
Die für Mitarbeitende und Bürger:innen sichtbaren Aktivitäten der BCA tragen zur Verfestigung des Prinzips Chancengleichheit in der Angebotsstruktur des Jobcenters Frankfurt bei und erleichtern auf allen Ebenen Frauen und Erziehenden den Zugang zu Förderleistungen und Unterstützungsangeboten.



Wir machen Chancen für Jugendliche

Das Jugendjobcenter (JJC) ist eine rechtskreisverbindende Kooperation zwischen dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Jugend- und Sozialamt und die zentrale Anlaufstelle für leistungsbeziehende Jugendliche in Frankfurt zu allen Fragen rund um das Thema Schule, Ausbildung und Beruf. Darüber hinaus beraten unsere persönlichen Ansprechpartner:innen junge Bürger:innen in verschiedenen Lebenslagen wie z.B. Ärger im Elternhaus, Suchtproblematik, Wohnungsproblematik und vielen anderen mehr.

Durch die Arbeit im JJC unterstützen wir junge Menschen und tragen dazu bei, dass Vermittlungshemmnisse systematisch und nachhaltig abgebaut werden können. Unsere Mitarbeitenden führen junge Menschen an den Ausbildungsmarkt heran und bereiten sie individuell darauf vor. Im JJC finden verschiedene Zielgruppen verschiedene unterstützende Angebote vor, die ihnen den Weg ist Arbeit und Ausbildung ebnet: Unser Team Reha berät Rehabilitanden und junge Menschen mit einer Schwerbehinderung; das Team Familienstart berät und unterstützt junge alleinerziehende Erwachsene



mit Kindern unter drei Jahren; die Mitarbeitenden des beschäftigungsorientierten Fallmanagements kümmern sich um junge Menschen mit multiplen Problemlagen. Zudem gibt es im JJC einen Arbeitgeberservice, der auf die Bedarfe der jungen Menschen ausgerichtet ist, damit die Vermittlung der einzelnen Bewerber:innen gelingen kann.

Ein zentraler Schwerpunkt für das Jahr 2024 wird der Ausbau unserer Dienstleistungen sein: Wir werden das Beratungsangebot um die Videoberatung erweitern, neue Zugangswege in Form von aufsuchender Arbeit erschließen und die zielgruppengerechte Ansprache via Instagram (<https://www.instagram.com/ljccffml>) und Social Media vorantreiben.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet eine jugendgerechte Öffentlichkeitsarbeit und die Netzwerkpflge. Um noch mehr junge Menschen zu erreichen,

bewerben wir unser Beratungsangebot adressatengerecht und kooperieren mit zahlreichen Netzwerkpartnern. Ziel ist es, das Netzwerk weiter auszubauen und um wichtige Partner wie z.B. das Quartiersmanagement zu ergänzen.

Neben diesen zwei Schwerpunkten werden wir Veranstaltungen für spezifische Zielgruppen durchführen: Um Jugendliche, die erstmals in Kontakt zum JJC kommen, besser zu orientieren, bieten wir Gruppenveranstaltungen an, die zu digitalen Zugangswegen und gesellschaftlicher Teilhabe informieren. Für ausbildungssuchende Jugendliche wird es Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Ausbildungsberufen, z.B. am Flughafen in Kooperation mit Fraport und FraGround, geben. Junge Menschen mit Betreuungs-/Erziehungspflichten informieren wir in Kooperation mit dem Verein zur beruflichen Förderung von Frauen über die Möglichkeiten von Teilzeitausbildung.

WIR MACHEN BERATUNG

Wir machen Beratung:

- **Unsere Beratung ist Kern unserer Arbeit.**
Im M+I-Bereich verwenden wir den weit überwiegenden Teil unserer Arbeitszeit für die Beratung der Kund:innen. Im Bereich Leistung beraten wir unsere Kund:innen umfassend zu ihren Ansprüchen.
- **Unsere Beratung hat Qualität.**
Wir nutzen Qualifikationsangebote, Feedback und fachliche Führung zur persönlichen Weiterentwicklung.
- **Unsere Beratung schafft Orientierung.**
Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kund:innen Förderstrategien, machen die nächsten Schritte transparent und halten sie in einem Kooperationsplan fest.
- **Unsere Beratung erarbeitet Perspektiven.**
Wir beraten potentialorientiert, ganzheitlich und auf Augenhöhe.

Beratung steht im Mittelpunkt des Bürgergeldgesetzes

Den einfachen Einstieg in den Arbeitsmarkt gibt es für viele unserer Kund:innen nicht. Die Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeitenden des Jobcenters ist für viele Menschen notwendig, um einen Weg in das Berufsleben zu finden. Deshalb ist es die Aufgabe der persönlichen Ansprechpartner:innen (pAp), die Menschen verstärkt und gezielt auf ihrem Weg weiterzubringen.

Genau aus diesem Grund sind die Themen Beratung, Begleitung und Coaching vom Gesetz in besonderem Maße durch das neue „Bürgergeldgesetz“ in den Mittelpunkt gestellt worden. Wir unterstützen die Kund:innen durch Beratung „auf Augenhöhe“ dabei, eigene Ideen zu entwickeln und selbstbestimmte Entscheidungen zu ihrer weiteren beruflichen Entwicklung zu treffen.

Neben der täglichen Beratungsarbeit haben wir ein umfassendes Angebot an spezialisierten Beratungen entwickelt und stellen damit im Jahr 2024 – wie auch in der Vergangenheit – eine umfassende, kundenorientierte und damit ganzheitliche Beratung sicher.

Individuelle Angebote für unsere Kund:innen

Für eine Vielzahl von Kund:innen führt der Weg aufgrund einer schwierigen Lebenslage zunächst nicht unmittelbar in eine Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung. In diesen Fällen ist es die Aufgabe der pAp, die aktuelle Lebenssituation zu fokussieren und schrittweise die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen.

Im Jobcenter Frankfurt wurden in den vergangenen Jahren viele ganzheitliche Beratungsansätze angeboten. Im **beschäftigungsorientierten Fallmanagement (bFM)** begleiten die Fallmanager:innen Kund:innen im Laufe von zwei Jahren in komplizierten Lebenslagen, regen notwendige Veränderungen an und unterstützen auch bei kleinteiligen Problemen. Dabei organisieren die Fallmanager:innen weitere Unterstützungsleistungen durch Fachdienste, wie z.B. Schuldnerberatung und Suchtberatung, die zur Stabilisierung der individuellen Situation beitragen.

Das **Projekt „Aktivierung, Beratung, Chancen“ (ABC)** nimmt speziell die Situation von Erziehenden in den Blick. Diese ist häufig von der Organisation einer ausreichenden Kinderbetreuung geprägt, sowie von dem (Wieder)-Einstieg in eine Beschäftigung nach der Erziehungsphase. Vielfach sind Themen wie Brüche in der Erwerbsbiographie, verlorenes oder veraltetes berufliches Wissen, sowie der Aufbau der Beschäftigungsfähigkeit mit Kindern Gegenstände in der Beratung. Um die Situation von Erziehenden zu verbessern, wird z.B. mit den Mitteln der Förderung der beruflichen Weiterbildung versucht, die Chancen auf eine Integration in Arbeit zu erhöhen.

Gering Literalisierte

Rund 6,2 Mio. Menschen in Deutschland können nicht ausreichend lesen und schreiben, um am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Die Gründe hierfür sind vielfältig und können beispielsweise in einer Zuwanderungsgeschichte oder in unzureichender Übung der Schriftsprache im Jugend- oder Erwachsenenalter liegen. Häufig sprechen die Betroffenen ihre mangelnden Lese- und Schreibkompetenzen aufgrund ihres Schamempfindens gegenüber den Jobcenter-Mitarbeitenden nicht an.



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Fit für den Beruf“, wendet sich das Jobcenter Frankfurt an Personen, denen eine Arbeitsaufnahme nicht gelingt, weil sie nicht ausreichend gut lesen und schreiben können und ihnen der Umgang mit einem Computer schwerfällt. Es werden Berufe vorgestellt, in denen ein Einstieg auch mit geringen Schriftsprachkompetenzen gelingt, und offene Arbeitsstellen präsentiert.

In einer Kooperation mit dem Alfa-Mobil des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. und dem Projekt ABCforjobs der Bildungs- und Beratungsunternehmen gGmbH (GFFB) Frankfurt werden den Kund:innen Lern- und Unterstützungsangebote in Frankfurt unterbreitet. Es werden Lösungsstrategien aufgezeigt, die auch für Personen mit unsicheren Lese- und Schreibkenntnissen den Zugang in eine Beschäftigung ebnet.

Gesundheit im Fokus

Die Gesundheit unserer Kund:innen steht im Team "Pro Gesundheit" (ProGes) im Mittelpunkt. Wir unterstützen sie bei der Verbesserung ihrer Gesundheit und beim vorbeugenden Gesundheitsschutz. Im Projekt werden Kund:innen mit gesundheitlichen Einschränkungen intensiv betreut mit dem Ziel, eine drohende Beschäftigungsunfähigkeit zu verhindern oder Beschäftigungsfähigkeit wiederherzustellen. Hierzu werden Angebote zur Gesundheitsvorsorge z.T. mit Partnern organisiert und zur Teilnahme angeregt, motiviert und ggf. begleitet. Die Projektteilnehmenden erfahren Unterstützung bei der Teilhabe in den regionalen Sozialräumen, um der drohenden Vereinzelung aufgrund der gesundheitlichen Situation entgegenzuwirken und Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben zu eröffnen.

Die Förderung des Projekts im Rahmen des Bundesprogramms rehapro endet in diesem Jahr. Die Erfahrungen aus der Projektphase werden im Anschluss in das Regelangebot des Jobcenters einfließen.

Zusätzlich bietet das Team Reha/SB eine spezialisierte Beratung von schwerbehinderten Kund:innen sowie Rehabilitanden an.

Kennzeichen aller individuellen Betreuungsangebote sind:

- ein deutlich geringerer Betreuungsschlüssel
- kürzere Beratungsintervalle
- die Möglichkeit, aufsuchende Beratung anzubieten
- Vernetzung mit anderen Fachdiensten
- das Angebot, die individuelle Lebenswelt in den Blick zu nehmen und Impulse für Veränderungen zu setzen
- die soziale Teilhabe im Stadtteil bzw. Wohnumfeld vor der beruflichen Integration zu erweitern bzw. zu unterstützen

Die Betreuungen sind nur erfolgreich, wenn es gelingt, Vertrauen aufzubauen und ein auf Kooperation angelegtes Arbeitsbündnis herzustellen. Die Fachkräfte in den Projekten verfügen über ein großes Fachwissen und über Netzwerkpartner, sowie mehrheitlich über Qualifizierungen im Case Management, Coaching und / oder motivierender Gesprächsführung.



WIR MACHEN INTEGRATION

Wir machen Integration:

- **Wir fördern vernetzt.** Wir setzen auf bewerberorientierte Vermittlungsarbeit mit Unterstützung unserer internen und externen Netzwerkpartner.
- **Wir fördern Potentiale.** Wir heben aktiv das Potential von Ungelernten, Kund:innen mit beruflicher Qualifikation im Ausland ohne Anerkennung und Zugewanderten ohne verwertbare Kenntnisse.
- **Wir fördern neue Integrationsansätze.** Wir intensivieren die Qualifizierungs- und Integrationsarbeit von Zugewanderten und Geflüchteten mit dem „Job-Turbo“.
- **Wir fördern Sprache und Arbeit gleichermaßen.** Wir motivieren unsere Kund:innen dazu, die Zeit vor, während und nach den Sprachkursen auf dem Arbeitsmarkt zu nutzen.

Wir fördern Potentiale

Anerkennungsberatung und Sprachförderung

Mehr als 50% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Frankfurt verfügen über einen ausländischen Pass. Die Herausforderungen, denen Zugewanderte auf dem deutschen Arbeitsmarkt begegnen, sind den pAps vertraut. Sie begleiten Zugewanderte beim Erwerb der deutschen Sprache und/oder im Anerkennungsverfahren von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen. Wir sind mit den Anbietern von Sprachkursen, die das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert, gut vernetzt und unterstützen die Zusteuerung in diese Kurse. Mit der Anerkennungserstberatungsstelle besteht ein geregelter Verfahrensablauf, der einen Informationsfluss über den Stand des Verfahrens, der erforderlichen Kosten und notwendigen Qualifizierungen ermöglicht. Eingliederungsleistungen werden in der Regel mit dem gesetzlich möglichen Anteil an Deutschförderung eingekauft. Für eine nachhaltige Integration sind gute Sprachkenntnisse von hoher Bedeutung. Diese können auch beschäftigungsbegleitend erworben werden.

Der Beratungsprozess läuft parallel zum Deutsch-erwerb weiter. Die Sprachbarriere zwischen den Kund:innen und den pAp wird in dieser Phase mit Hilfe einer Telefondolmetscherhotline überwunden, die wir unseren Mitarbeitenden zur Verfügung stellen.

Wir fördern neue Integrationsansätze

Job-Turbo

Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Arbeitskräftemangels und einer steigenden Anzahl von geflüchteten Personen mit Bleibeperspektive, insbesondere aus der Ukraine, hat der Bundesminister für Arbeit und Soziales im Herbst 2023 den „Job-Turbo“ initiiert: Geflüchtete Menschen sollen schneller in den Arbeitsmarkt einsteigen. Die Unternehmen sind aufgerufen, Geflüchtete verstärkt auch mit Deutschkenntnissen unterhalb des Sprachniveaus B1 zu beschäftigen und berufsbegleitend weiter zu qualifizieren (ggf. mit Unterstützung der Förderinstrumente des SGB II/III). Denn sofern die Geflüchteten Grundkenntnisse der deutschen Sprache haben, werden sich diese am besten in konkreten Anwendungssituationen, also in Alltag und Beruf, weiterentwickeln.

Wir werden den „Job-Turbo“ 2024 im Rahmen eines Sonderprojekts in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit umsetzen. Die beschleunigte Arbeitsmarktintegration Geflüchteter zielt darauf ab, sowohl bei Geflüchteten als auch bei potentiellen Arbeitgeber:innen für einen schnellen Arbeitseinstieg trotz ausbaufähiger Deutschkenntnisse zu werben und beide Gruppen passgenau zusammenzubringen. Mithilfe eines Maßnahmenpakets soll das gelingen:

Bereits direkt nachdem die geflüchteten Personen ihren Deutsch- bzw. Integrationskurs absolviert haben, werden sie von den Mitarbeitenden des Sonderprojekts beraten und auf dem Weg in eine Arbeitsaufnahme begleitet. Eine hohe Kontaktdichte zwischen Berater:in und Kund:in sollen ein intensiveres Unterstützungssystem ermöglichen. So können Berater:in und Geflüchtete:r schnell und flexibel auf persönliche Veränderungen und mögliche Chancen reagieren um eine zeitnahe Beschäftigungsaufnahme zu realisieren.

Parallel dazu werden die Arbeitgeberservices (AGS) des Jobcenters Frankfurt und der Agentur für Arbeit aktiv Verbände und Unternehmer:innen ansprechen, um sie für neue Wege bei der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter mit geringen Deutschkenntnissen zu gewinnen. Sie werben für eine frühzeitige Beschäftigung der Geflüchteten, weil gerade Arbeit besonders große Integrationsperspektiven eröffnet.



Projekt „Job-Turbo“:

Schnellere Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete mit geringen Deutschkenntnissen

- Intensive Betreuung durch hohe Kontaktdichte
- Jobeinstieg auch mit Deutschkenntnissen unterhalb B1-Niveaus
- Qualifizierung und Sprachentwicklung parallel zum Job
- Beratung, Unterstützung, Förderung für Arbeitgeber:innen

Gleichzeitig können diese neuen Ideen und Prozesse einen Beitrag zur Deckung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs von Unternehmen leisten. Gemeinsam mit den Arbeitgeber:innen loten unsere Mitarbeitenden im Arbeitgeberservice Jobchancen für Geflüchtete aus. Zudem informieren Jobcenter und Arbeitsagentur Arbeitgeber:innen zu berufsbegleitenden Qualifizierungs- und Berufssprachangeboten. Diese Angebote haben den Vorteil, dass der/die Geflüchtete ziel- und bedarfsgenau im konkreten Tätigkeitsfeld (weiter-)qualifiziert wird. Parallel bietet der AGS von Jobcenter und Arbeitsagentur den Arbeitgeber:innen eine individuelle Beratung zu möglichen Arbeitgeber-Förderleistungen an. Denjenigen Arbeitgeber:innen, die Geflüchteten mit geringen Deutschkenntnissen ein Jobangebot unterbreiten möchten, offerieren Jobcenter und Arbeitsagentur ein branchenspezifisches Matching und eine passgenaue Vermittlung. Hierzu vernetzt sich der AGS eng mit den pAps, die das Qualifikationsprofil der Kund:innen dank der intensivierten Betreuung genau kennen.



Unsere Zusammenarbeit mit Arbeitgeber:innen

Unternehmen, Betriebe, Organisationen, Einrichtungen und Selbstständige können unseren Arbeitgeberservice (AGS) bei der Besetzung von freien Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen nutzen. Zielgerichtet, effektiv, unbürokratisch, ohne Kosten und Gebühren vermittelt er Arbeitgeber:innen geeignetes Personal.

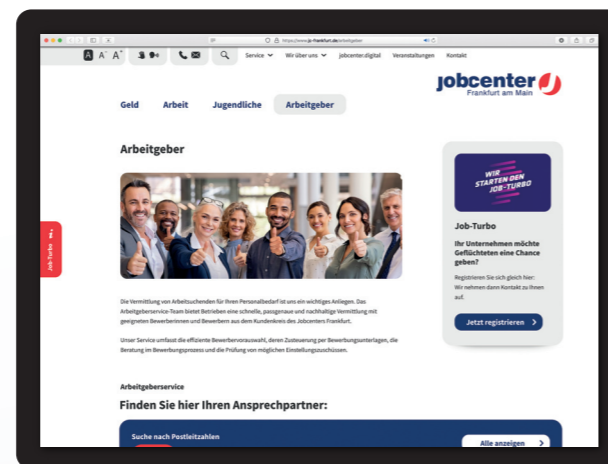
Der AGS arbeitet nach einem quartiersbezogenen Ansatz, bei dem jeweils zwei AGS-Mitarbeitende vor Ort in einem gemeinsamen Team mit den persönlichen Ansprechpartner:innen der Jobcenter-Kund:innen dezentral in den fünf regionalen Standorten des Jobcenters (Ost, West, Süd, Nord und Höchst) zusammenarbeiten.

Unser AGS unterstützt Arbeitgeber:innen von der Bewerber:innensuche bis hin zur Einstellung. Er identifiziert geeignete Bewerber:innen, spricht diese gezielt an und empfiehlt sie den Arbeitgeber:innen. Im Rahmen der effizienten Bewerbervorauswahl prüfen wir Kriterien wie Eignung, Kompetenzen, Erfahrungen, Einsatzmöglichkeiten und Motivation der Kandidat:innen. Der/die Arbeitgeber:in kann sich durch Probearbeit direkt von der Eignung unserer Bewerber:innen überzeugen. Bei kurzfristigen Personalengpässen oder Arbeitseinsätzen von kurzer Dauer vermittelt die gewerbliche Jobvermittlung unbürokratisch und unentgeltlich Hilfskräfte, damit Arbeitgeber:innen ihren Arbeitskräftebedarf schnell und zielgerichtet decken können.

Das Jobcenter Frankfurt verfügt über verschiedene Instrumente, um die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu fördern. Zu diesen vielfältigen Fördermöglichkeiten informieren und beraten wir die Arbeitgeber:innen.

Wie in den vergangenen Jahren und Monaten werden auch im Jahr 2024 verschiedene regionale Veranstaltungen stattfinden, wie z. B. Speed-Datings, Gruppeninformationen und Bewerbertage. Mit diesen Veranstaltungen unterstützen wir zielgerichtet Unternehmen, ihren Arbeits- und Fachkräftebedarf zu decken.

Auch gemeinsame Veranstaltungen mit der Agentur für Arbeit sind für 2024 geplant. Im April 2024 wird wieder unser traditionelles Arbeitgeber-Forum stattfinden, bei dem die Arbeitgeber:innen der Region zusammenkommen und - angeregt durch Fachvorträge und Diskussionsimpulse - ihre Arbeitsmarktideen austauschen können.



WIR MACHEN DIGITALISIERUNG

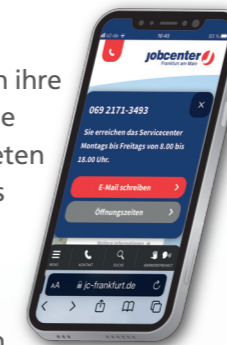


Wir machen Digitalisierung:

- **Wir nutzen die digitalen Angebote in der Arbeit mit den Kund:innen.** Wir bauen die digitale Zusammenarbeit gezielt dort aus, wo es mit den Kund:innen möglich ist, erklären unseren Kund:innen aktiv unsere digitalen Produkte und werben für deren Nutzung.

Videoberatung

Unsere Kund:innen wünschen sich ihre Anliegen künftig verstärkt online erledigen zu können. Hierfür bieten wir die Videokommunikation als zusätzlichen Kommunikationskanal neben der persönlichen und telefonischen Beratung an. Wir setzen die unterschiedlichen Medien der Beratung situationsangemessen ein und können damit Kund:innen in ihren verschiedenen Lebensumständen noch besser erreichen.



Digitalisierung ist ein zentrales Element bei der Weiterentwicklung des Jobcenters Frankfurt, um den Kund:innen eine unbürokratische, nutzerorientierte und barrierefreie Inanspruchnahme der Dienstleistungen zu ermöglichen.

Ein hierarchieübergreifendes Team greift dabei Themen der Digitalisierung auf, erkennt Chancen und arbeitet darauf hin, diese für Kund:innen und Mitarbeitende umfassend nutzbar zu machen.

jobcenter.digital

Für die Digitalisierung und Automatisierung der Verwaltungsverfahren ist bereits ein wichtiger Grundstein gelegt, seit die Bürger:innen „jobcenter digital“ für ihre Antragstellung nutzen können. Die direktere, weil zeitlich unabhängige, Kommunikation zwischen Kund:in und Leistungssachbearbeiter:in via digitale Postfachservice und Uploadfunktion für Unterlagen erweist sich als erheblicher Mehrwert, weil sie einen vereinfachten Zugang bietet und eine übersichtlichere und effizientere Bearbeitung ermöglicht.

WIR MACHEN SINN

Das Motto **SINN** steht für die Werte, die wir als Jobcenter Frankfurt am Main vertreten.

Sozial, weil wir uns für das Wohl der Menschen in unserer Stadt einsetzen, die sonst kaum eine Lobby haben.

Innovativ, weil wir stets nach neuen Lösungen und Möglichkeiten suchen, suchen müssen, um den Anforderungen der Gesellschaft, der Politik, der Rechtsprechung gerecht zu werden.

Nah, weil wir präsent und ansprechbar für die Bedürfnisse der Menschen sind, die uns brauchen.

Neugierig, weil wir uns kontinuierlich weiterentwickeln und offen für innovative Ansätze sind.

All das macht uns als Jobcenter aus.



Wir machen als Jobcenter Sinn. Sinn für die Menschen, für die die Mitarbeitenden täglich da sind. Für die wir täglich einen Unterschied machen. Für die die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen Sinn hat. Die unserer Arbeit Sinn geben.



Das Jobcenter in der Öffentlichkeit und in den Netzwerken

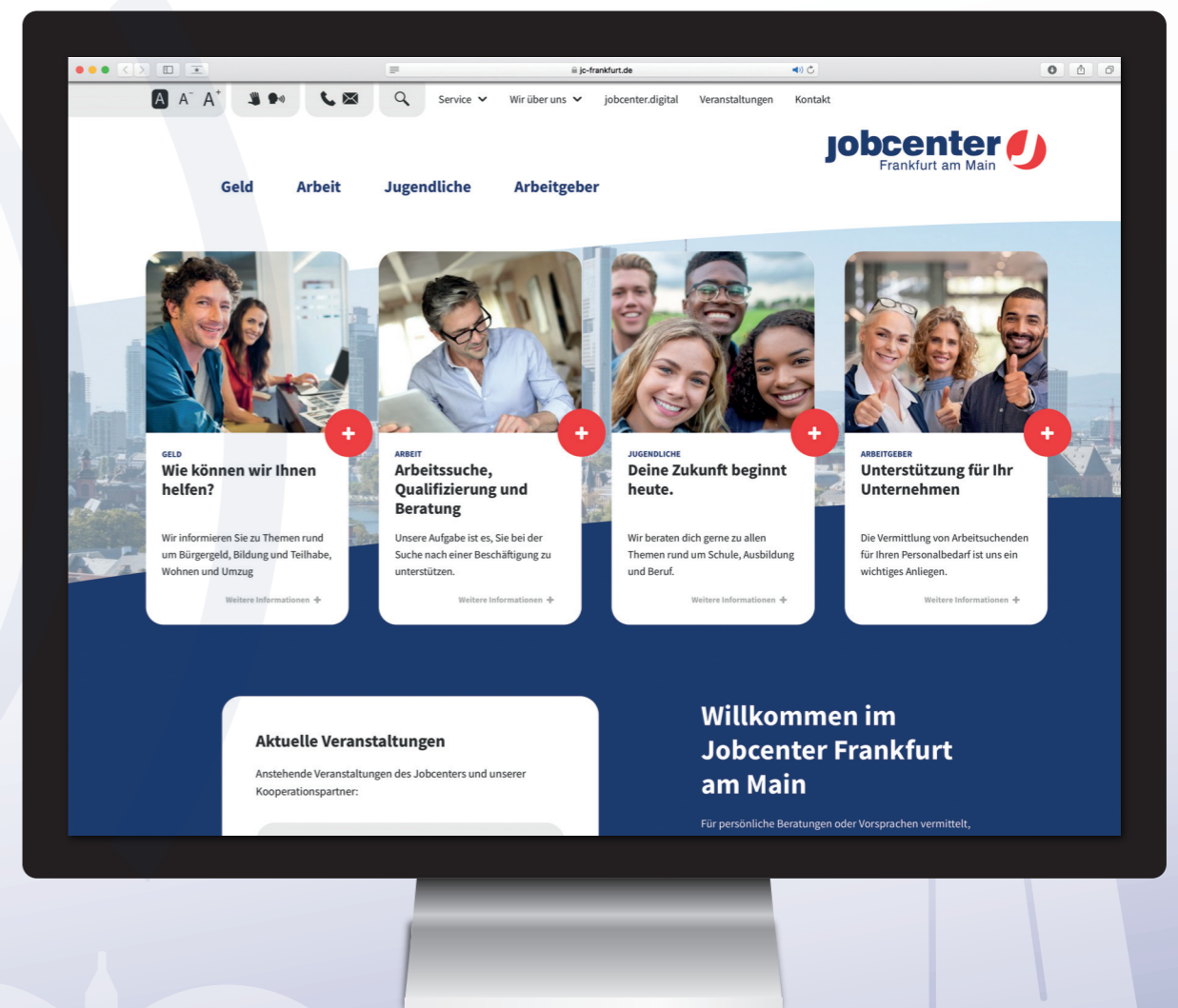
INFORMATIONSENGEBOTE DES JOBCENTERS

Website

Die neue Website des Jobcenters Frankfurt (www.jc-frankfurt.de) ist am 1. August 2023 an den Start gegangen. Mit dem Ziel Bürger:innen gut zu informieren, ist die Website nun durch die vier Themenkacheln „Geld“, „Arbeit“, „Jugendliche“ und „Arbeitgeber“ bürgerfreundlich strukturiert. Ein modernes Menu führt durch die einzelnen Themenbereiche und bietet kurze und prägnante Informationen zu all unseren Unterstützungsangeboten.

Verknüpft mit einer freundlichen Bildsprache, die durchgängig Menschen zeigt, wird die Bürgernähe visuell noch weiter unterstrichen.

Auf unserer Website sind auch alle Informations- und Unterstützungsangebote des Jobcenters Frankfurt mit Flyern hinterlegt.

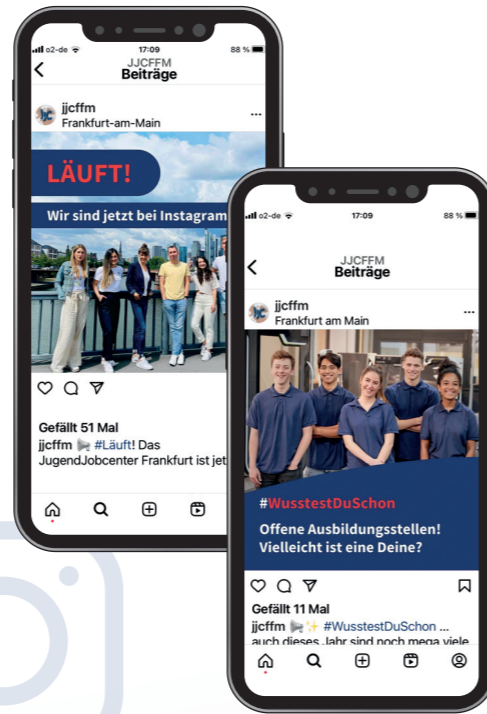


Instagram

Um einen zusätzlichen Informationskanal zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Frankfurts zu öffnen, hat das Jobcenter Frankfurt einen Auftritt des Jugendjobcenters in den sozialen Medien etabliert. Die Entscheidung fiel auf das Medium Instagram, weil dieses nicht mehr nur eine App ist, um Bilder und Videos aus dem Privatleben zu veröffentlichen. Es stellt vielmehr eine Informationsplattform und ein soziales Netzwerk für viele und vor allem junge Menschen dar. Auch für Behörden und Unternehmen hat sich Instagram in den vergangenen Jahren als Kommunikationsmedium etabliert.

Auf der Instagram-Seite des Jugendjobcenters findet man einen Mix aus verschiedenen Beiträgen bzw. Formaten; seien es Veranstaltungshinweise, Informationen zum Bürgergeld, aktuelle News aus dem Jobcenter oder eine Vorstellung der eigenen Beratungsangebote.

Über folgenden Link bzw. QR-Code kann man sich ein Bild vom Instagram-Auftritt des Jugendjobcenters machen und gerne der Seite folgen: <https://www.instagram.com/ijcfffml>



Das Jobcenter in fachlichen und politischen Netzwerken

Das Jobcenter Frankfurt beteiligt sich aktiv und initiativ an Diskursen zu Arbeitsmarkt-, Integrations-, Bildungs- und Berufsthemen.

Die Geschäftsführung und die Bereichsleiter:innen nehmen regelmäßig an Konferenzen und Fachtagungen teil oder gestalten diese durch eigene Beiträge, etwa Vorträge und Workshops, aktiv mit. Dadurch kommen sie regelmäßig mit anderen Arbeitsmarktakteuren und Fachexpert:innen aus Praxis und Wissenschaft in den Austausch. Die daraus entstehenden neuen Ansätze, Projekte und Kooperationen verbreitern und verbessern das Beratungsangebot für die Kund:innen.

Auch mit politischen Mandats- und Amtsträgern pflegt das Jobcenter Frankfurt regelmäßige Kontakte. U.a. berichtet es den Stadtverordneten in

den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung zu seiner Arbeit und seinen Vorhaben. Um sozial- bzw. arbeitsmarktpolitische Gesetzesvorhaben fachlich zu begleiten und die politischen Entscheidungsträger:innen zu deren praktischer Umsetzung und Auswirkungen zu beraten, lädt das Jobcenter Frankfurt initiativ die lokalen Bundestags- bzw. Landtagsabgeordneten ein. 2024 werden vor allem die Kindergrundsicherung und die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen im Vordergrund dieser fachlichen Gespräche stehen. Das Jobcenter Frankfurt sieht seine Rolle darin, die Bedarfe seiner Kund:innen - sowohl Arbeitnehmer:innen als auch Arbeitgeber:innen - und der Frankfurter Stadtgesellschaft im politischen Diskurs sichtbar zu machen.

Flyer

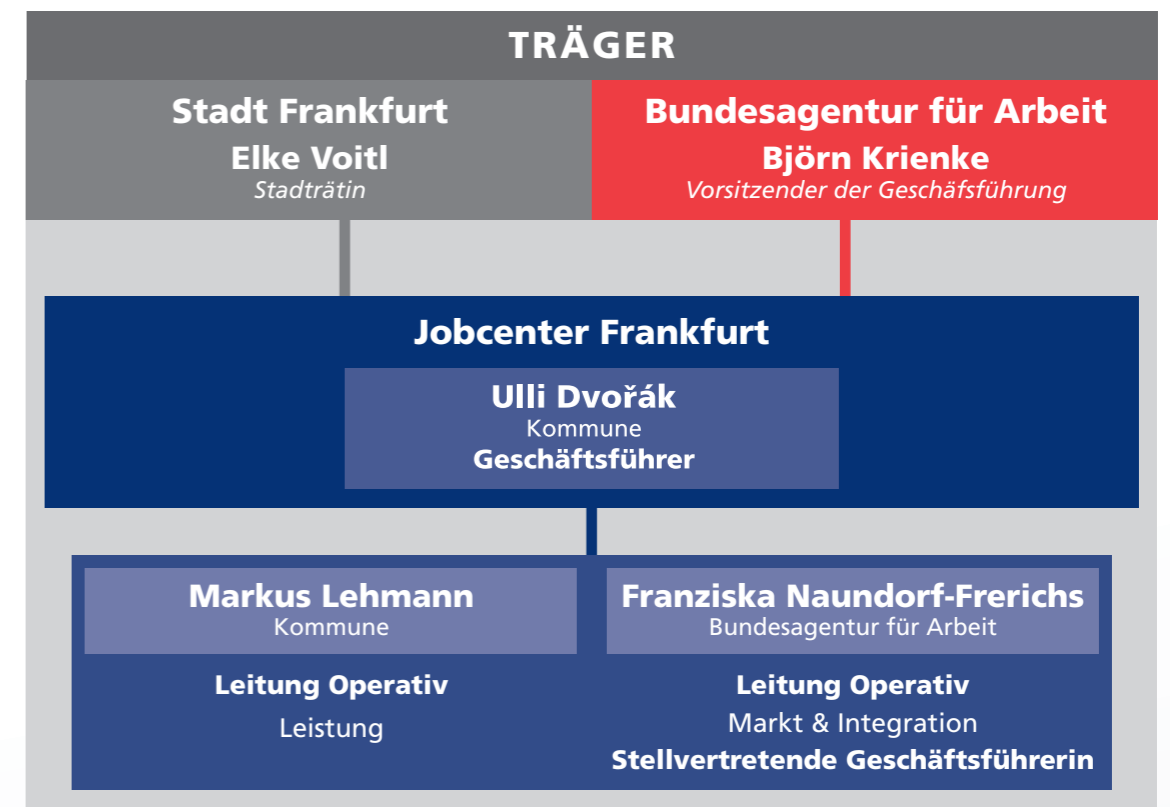
Das Jobcenter Frankfurt arbeitet kontinuierlich an einer bürgernahen Ansprache von Kund:innen. Wir modernisieren zu diesem Zweck die Bild- und Schriftsprache unserer Flyer, um einen einfachen Zugang zu uns zu ermöglichen. Gerade für Geringqualifizierte ist die Bildsprache und die damit hervorgerufene Emotion sehr wichtig. Wir achten daher auf eine Bildsprache, die nicht problemfokussiert ist und somit stigmatisierend wirkt, sondern in erster Linie freundlich und menschlich wahrgenommen werden kann.

Darüber hinaus achten wir auf klar strukturierte Informationen, eine gute Vorteilsübersetzung und beschränken uns auf die wesentlichsten Informationen.

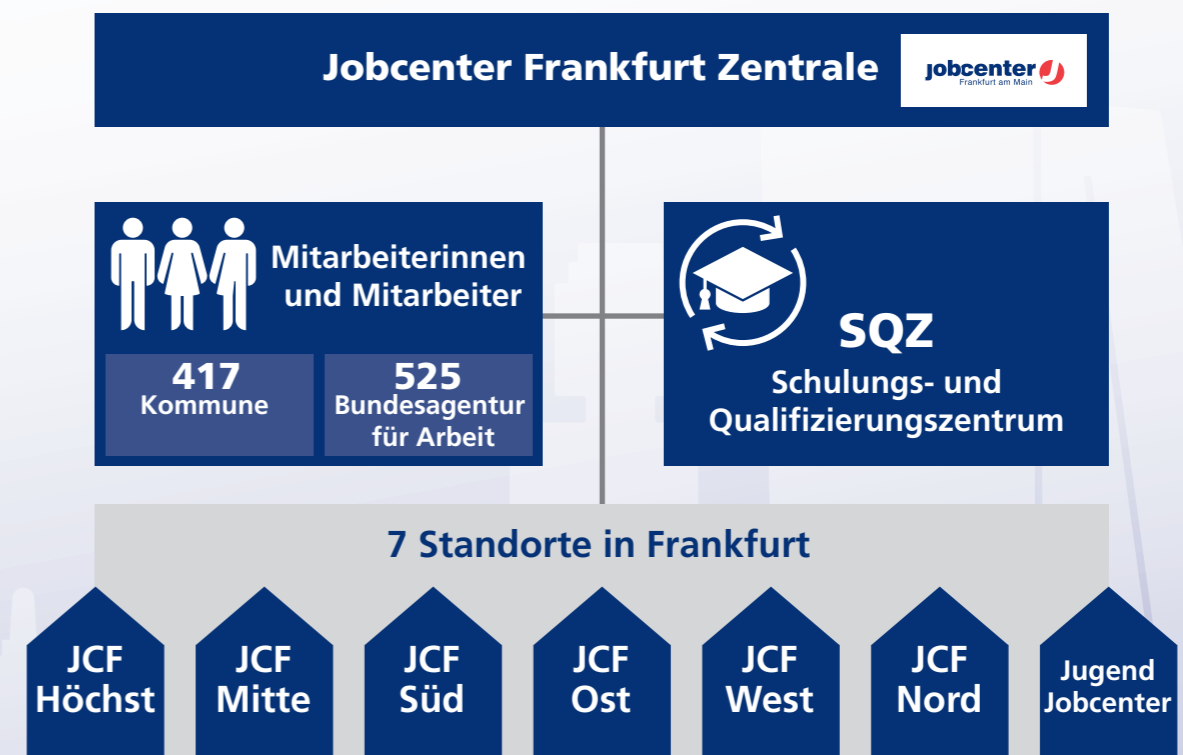


Zahlen, Daten, Fakten

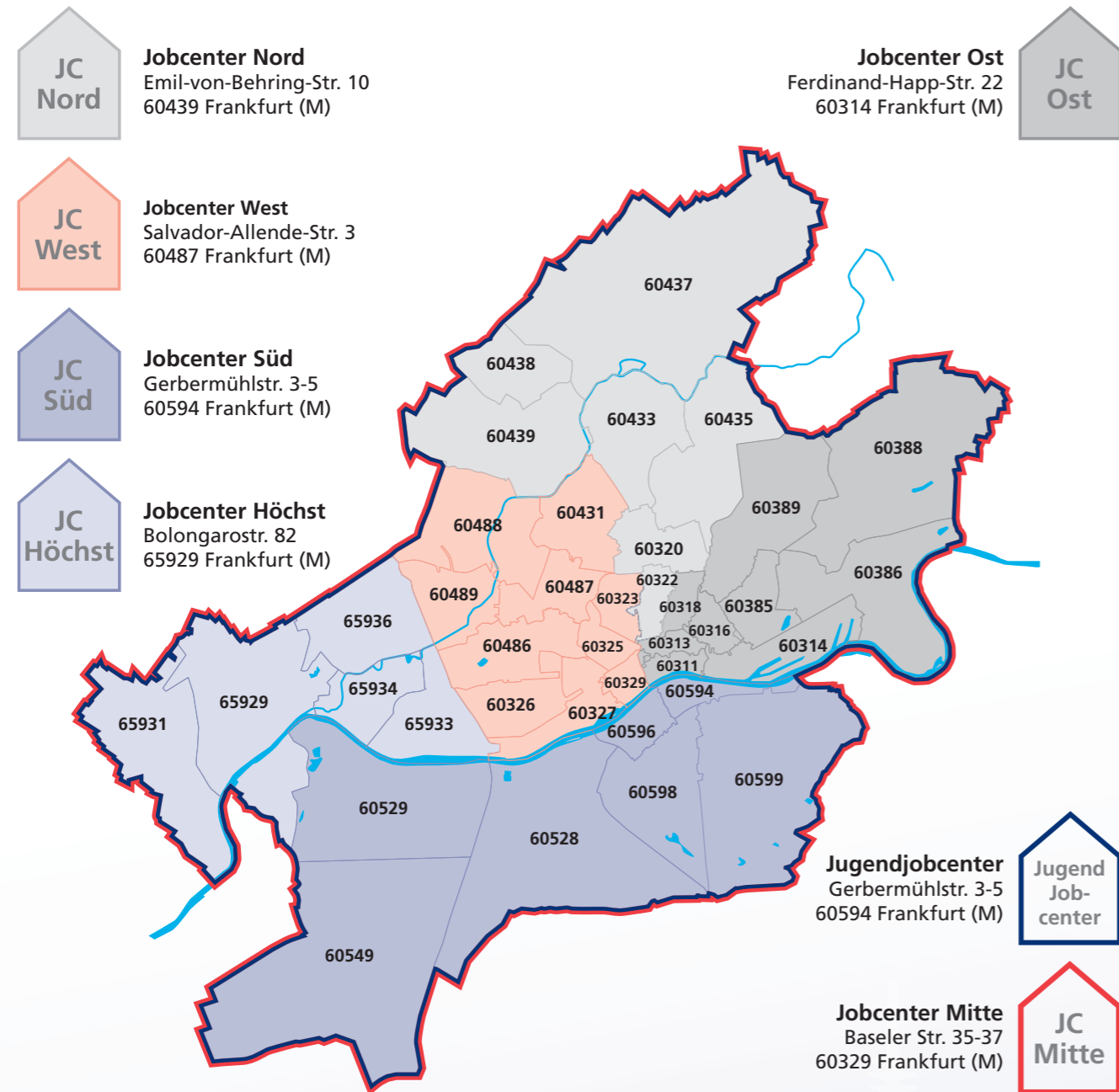
Organisation



Struktur



Zuständigkeiten



Das Jobcenter Frankfurt ist eine gemeinsame Einrichtung der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main und der Stadt Frankfurt am Main. Hier werden alle hilfebedürftigen Personen in Frankfurt am Main, die Bürgergeld beziehen, betreut und beraten.

Das Jobcenter Frankfurt am Main berät seine Kund:innen an 7 Standorten im Stadtgebiet. Dadurch ist sichergestellt, dass alle hilfebedürftigen Bürger:innen auf kurzen Wegen im selben oder einem benachbarten Stadtteil den Kontakt zum Jobcenter aufnehmen können.

Erste Anliegen können im Eingangsbereich des zuständigen Jobcenters geklärt werden. Für alle fachlichen Fragen zum Thema Geldleistungen stehen die Mitarbeitenden der Leistungsbereiche bereit. Die persönlichen Ansprechpartner:innen im Bereich „Markt und Integration“ beraten die Kund:innen bei der Suche nach einer Arbeitsstelle. Diese Beratung reicht von der Vermittlung in Arbeit über die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis hin zur Förderung einer beruflichen Ausbildung.

Finanzen

Der Haushalt des Jobcenters Frankfurt teilt sich auf in ein Eingliederungsbudget, das die Finanzmittel für Angebote der Arbeitsmarktförderung enthält, und ein Verwaltungsbudget, das die Finanzmittel für Sach-, Personalkosten und Dienstleistungen enthält.

Im Jahr 2024 werden dem Jobcenter Frankfurt vom Bund insgesamt ca. 8 Mio. Euro weniger zugeteilt. Weil nicht nur die zugeteilten Finanzmittel gekürzt werden, sondern gleichzeitig auch die Kosten für Dienstleistungen und Verwaltung (z.B. Begutachtungen, Inkasso, Immobilienmanagement) deutlich gestiegen sind und infolge der Tarifabschlüsse die Personalkosten in 2024 ansteigen werden, kommen massive Konsolidierungsbedarfe in allen Bereichen auf das Jobcenter zu. Dies wird neben den Eingliederungsleistungen auch die internen Verwaltungs- und Personalkosten betreffen.

Demnach sind die Möglichkeiten, die Kund:innen in Förderangebote (z.B. Kurse, Trainings, Schulungen) bei Trägern einzusteuern, nur noch eingeschränkt gegeben. Das bedeutet, dass die wichtigsten Instrumente, die im Rahmen des Bürgergeldgesetzes ausgebaut werden sollten, zurückgefahren werden müssen: Coaching (§16k SGB II), die Angebote und Förderungen nach dem Teilhabe-Chancen-Gesetz, Maßnahmen im Rahmen des Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins und die Förderung beruflicher Weiterbildung müssen deutlich verringert werden. Die Eintrittsplanung wird stark, um etwa 40%, reduziert.

Personal

Das Jobcenter Frankfurt als gemeinsame Einrichtung von Agentur für Arbeit Frankfurt und der Stadt Frankfurt hat 942 Mitarbeitende, davon 525 Mitarbeitende der Bundesagentur für Arbeit und 417 kommunale Mitarbeitende (Stand Oktober 2023), die vom jeweiligen Beschäftigungsträger der gemeinsamen Einrichtung (d.h. dem Jobcenter) zugewiesen werden.

Die unterschiedlichen Kompetenzen, Berufserfahrungen und kulturellen Hintergründe der Mitarbeitenden sind eine besondere Stärke des Jobcenters Frankfurt.

Die erheblichen Haushaltskürzungen haben auch Auswirkungen auf die Personalausstattung des Jobcenters. Daher wird das Jobcenter im Jahr 2024 intensiv an einer organisatorischen Neuaufstellung arbeiten, um unter diesen veränderten Rahmenbedingungen auch weiterhin den Kundenbedarfen bestmöglich gerecht werden zu können.

Nichtsdestotrotz investiert das Jobcenter Frankfurt 2024 in die Mitarbeitendenbindung und -gewinnung und verbessert seine Prozesse zur Personalgewinnung. Gemeinsam mit den Trägern werden Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung, -entwicklung und -sicherung erstellt und umgesetzt.

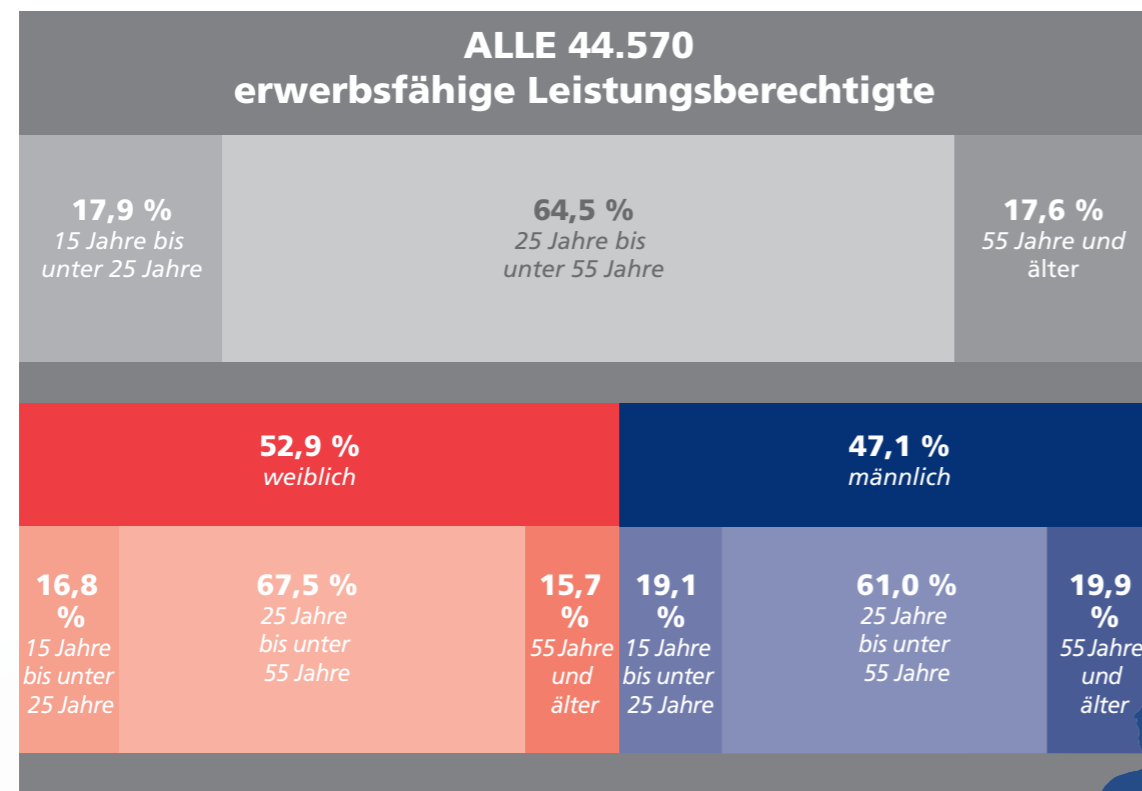
Kundenstruktur

Das Jobcenter Frankfurt sichert die Existenz von insgesamt 65.286 Personen (Stand Oktober 2023), die in 32.643 Bedarfsgemeinschaften leben. Dies entspricht 8,5 % der Frankfurter Bevölkerung. Davon sind 43.952 Personen erwerbsfähig und werden durch das Jobcenter Frankfurt beraten.

Damit die Instrumente und Maßnahmen des Jobcenters auch den individuellen Bedarf der Kund:innen treffen und die gewünschte Wirkung erzielen, analysiert das Jobcenter regelmäßig seine Kundenstruktur und stimmt seine Arbeitsmarktdienstleistungen zielgenau auf die Kund:innen ab.

Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

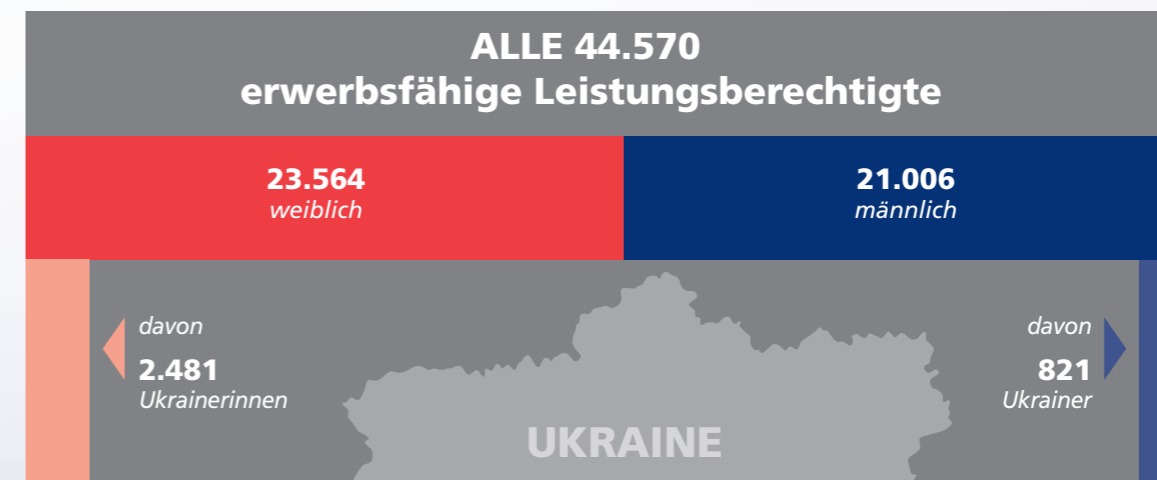
nach Geschlecht und Altersstruktur (in %). Vorläufige Daten aus Dezember 2023.



Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

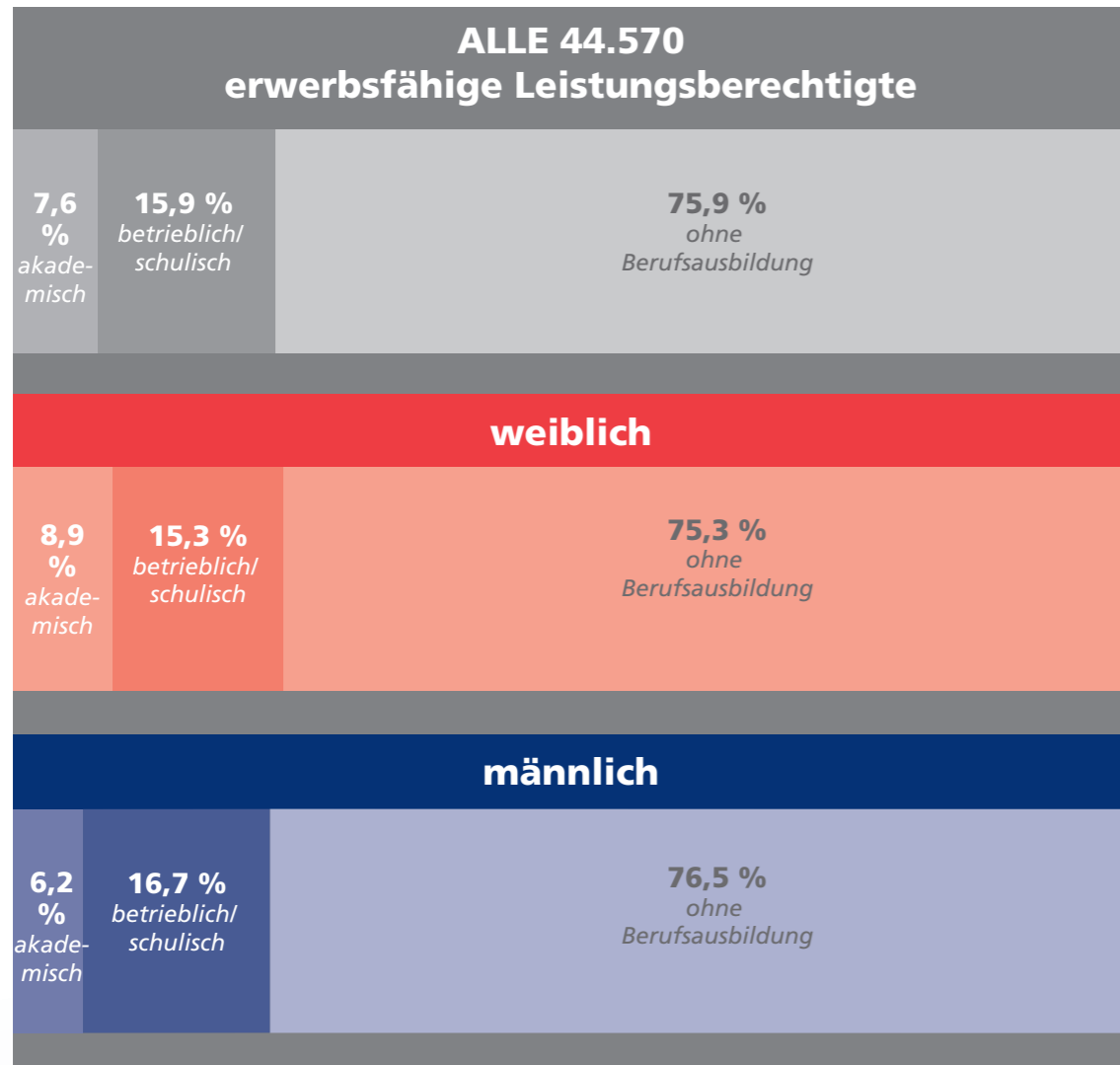


Geflüchtete aus der Ukraine



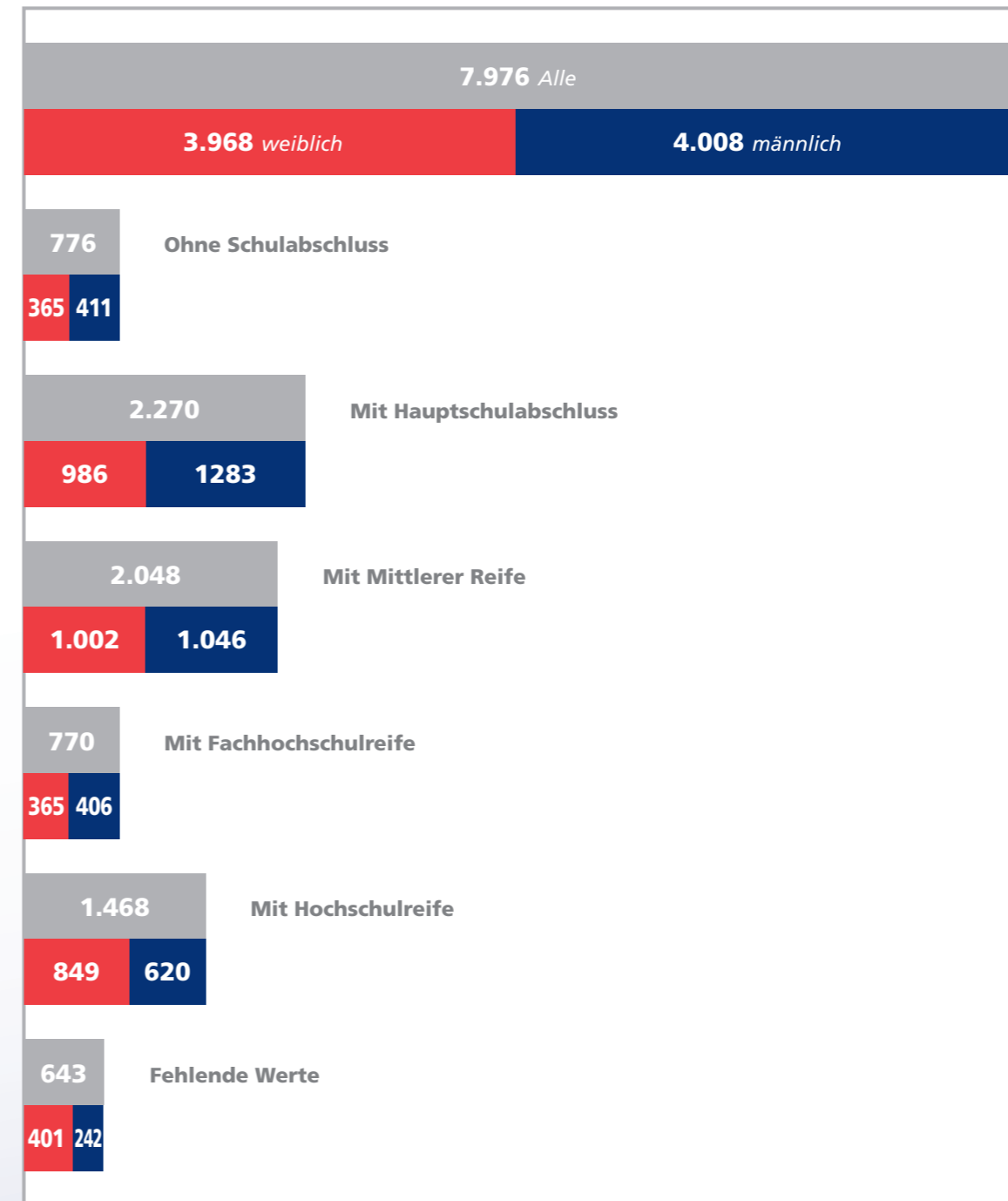
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

nach Berufsausbildung (in %).



Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von 15 bis unter 25 Jahre

nach Schulabschluss.



Sprechen Sie uns an...

**Sehr geehrte Partnerinnen,
sehr geehrte Partner in der Stadt
und für das Jobcenter Frankfurt,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,**

die Lektüre des vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms hat Ihnen sicherlich verdeutlicht, dass im Jobcenter Frankfurt auch das Jahr 2024 sowohl Wandel als auch Kontinuität bedeuten und noch unabsehbare Herausforderungen bereithalten wird.

Bewährte Programme, Prozesse und Maßnahmen werden mit fachlicher Professionalität und Engagement weitergeführt, auf dass sie die Kund:innen weiterhin voranbringen und der Frankfurter Stadtgesellschaft nützen.

Die sich bereits andeutenden Veränderungen werden antizipiert und so vorbereitet oder angepasst, dass sie sich als sinnvoll und umsetzbar erweisen, sowohl für die Kund:innen als auch die Mitarbeitenden.

Den heute noch unabsehbaren Entwicklungen wird mit Offenheit und fachlicher Analyse begegnet, um sie aktiv aufzugreifen, bewerten, mitgestalten und ausführen zu können.

Dies gelingt umso erfolgreicher, wenn Sie sich als Kund:innen, Partner:innen und Netzwerkakteur:innen aktiv einbringen und ganz konkretes Feedback oder Anregungen zur Arbeit und zum Dienstleistungsangebot des Jobcenters Frankfurt geben - sei es zur inhaltlichen Ausrichtung und einzelnen Projekten, zu den digitalen Zugangswegen oder aber auch der Wunsch, in künftigen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammen eigene Beiträge zu platzieren. Kommen Sie gerne auf das Jobcenter zu, sprechen Sie die Kolleg:innen direkt an:

• **Büro der Geschäftsführung:**

Christiane Lang

Telefon: 0 69 59 769-119

E-Mail: Jobcenter-Frankfurt-am-Main.Geschaeftsfuehrung@jobcenter-ge.de

• **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Zeineb Ben Othman

Telefon: 0 69 59 769-281

E-Mail: Jobcenter-Frankfurt-am-Main.Presse@jobcenter-ge.de

Im Bewusstsein unseres Auftrags, die Existenz von hilfebedürftigen Bürger:innen zu sichern und Ihnen neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und in der sozialen Teilhabe zu eröffnen, starten wir gemeinsam mit Ihnen in die Aufgaben des Jahres 2024.



jobcenter 
Frankfurt am Main

Jobcenter Frankfurt am Main
Darmstädter Landstraße 125 • 60598 Frankfurt am Main
E-Mail: Jobcenter-Frankfurt-am-Main.Presse@jobcenter-ge.de
Web: www.jc-frankfurt.de